Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

62 (14.3.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644835

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 62. Oldenburg, Mittwoch, den 14. März 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die lex Heinze im Reichstag.

* **Oldenburg**, 14. März.

I.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt aus Berlin, 13. März: Ein interessantes Völkchen füllte heute die Reichstagstribünen. Litteraten, Schauspieler, Jünger vom Meißel und der Palette hatten sich Einlaßkarten erkämpft und blickten erwartungsvoll, flüsternden Tones Bemerkungen austauschend, ins Parquett. Abg. Roeren (C.), gegen den sich die öffentlichen Protestkundgebungen der letzten Wochen vorzugsweise richteten — man sieht in ihm wohl den geistigen Vater der scharfen Kommissionsbeschlüsse — leitete die Generaldiskussion der dritten Lesung ein. Mancher mochte sich Herrn Roeren ganz anders vorgestellt haben. Dieser wohlwollend dreinblickende Herr soll so „Schreckliches" planen? Unmöglich! Bald aber merkten die Ungläubigen, daß dieser mild ausschauende Parlamentarier eine scharfe Klinge führt. Herr Roeren teilte mit, daß ihm in der Zwischenzeit eine Menge Briefe und Karten teils unflätigsten Inhalts zugegangen seien. Er empfinde für die Absender nicht einmal ernste Verachtung, sondern nur ein Gemisch von Mitleid und Ekel. Dann wandte er sich zu den Protestversammlungen, insbesondere der zu Berlin und der zu München, mit den Veranstaltern und Rednern dieser Meetings gründlich abrechnend. Er kargte mit Hohn und Spott nicht und fand den lebhaften Beifall des Centrums und der Rechten, während die Linke ihre Mißbilligung nicht minder deutlich zu erkennen gab. Als Herr Roeren auf die Barrison-Skandale im berliner „Wintergarten" zu sprechen kam, erschien der Reichskanzler im Saale. Es lag übrigens jetzt endlich der Kompromißantrag — er trägt über 200 Unterschriften — gedruckt vor, auf Grund dessen die Mehrheitparteien das Gesetz zu stande zu bringen hoffen. Die späte Einbringung dieses Antrages wurde in der Diskussion wiederholt bedauert, so vom Abg. Bassermann (ntl.), der erklärte, daß seine Fraktion bis auf verschwindende Ausnahmen im Falle der Annahme der Kompromißanträge gegen das ganze Gesetz stimmen werde. Die weitere Generaldiskussion vollzog sich unter großer Unruhe des Hauses. Mit aller Offenherzigkeit bekämpfte Abg. Beckh-Koburg (fr. Vp.) den Gesetzentwurf, „der, ohne unzüchtig zu sein, das Schamgefühl gröblich verletze". Die Redner der Mehrheitparteien waren einig darin, daß die Wortführer der Protestversammlungen sich „maßloser Uebertreibungen" schuldig gemacht hätten, und auch über die Gesetzesbestimmungen nicht genügend unterrichtet gewesen seien — eine Auffassung, gegen die Abg. Schrader (fr. Vg.), der Vorsitzende der ersten berliner Versammlung, entschieden Einspruch erhob. Für die Reichspartei sprach Abg. Dr. Stockmann, für die Konservativen Abg. Himburg. Auf der Bundesratsestrade weilten außer dem Fürsten Hohenlohe Justiz-Staatssekretär Dr. Nieberding, die Gesandten Bayerns, Sachsens und eine Reihe Kommissare. In seiner urwüchsigen, wuchtigen Art las Abgeordneter Groeber, der württembergische Centrumsmann, den Protestversammlungsredner, speziell vom süddeutschen Standpunkte, den Text. Er führte weiter die entsprechenden Gesetzesbestimmungen fremder Staaten an, z. B. „des doch gewiß nicht prüden" Frankreich, der Niederlande, Norwegens, die weit schärfer gefaßt seien als die Kommissionsbeschlüsse. Der Abg. Beckh selbst habe bei der Kommissionsberatung im Jahre 1898 verschärfende Abänderungsanträge gestellt. Groebers Rede erzielte unleugbar Wirkung. Das vollbesetzte Haus, Freunde wie Gegner der lex Heinze, folgten dem Vortrage mit Aufmerksamkeit. Aber auch Abg. Bebel (Soz.), der nach Groeber sprach, wurde mit Interesse gehört. Er meinte, seiner Fraktion sei der Arbeitgeberparagraph, den das Kompromiß leider habe fallen lassen, wichtiger gewesen, als das ganze übrige Gesetz. Dann ergriff der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding das Wort. Er erläuterte seine Haltung bei den Kompromißverhandlungen, im besonderen bezüglich des „Wohnungs-" und des „Theaterparagraphen". Ein Kompromiß zwischen der Regierung und den Parteien sei nicht geschlossen worden; es handle sich lediglich um eine Verabredung zwischen den Parteien. Uebrigens sei ihm von namhaften Künstlern selbst zugestanden, daß sie die Bestimmungen der lex Heinze nicht gelesen, sondern nur davon gehört hätten. Wie die Regierung sich zu den Kompromißvorschlägen stellen wird, darüber sagte der Staatssekretär nichts Bestimmtes. Das Wort „unannehmbar" fiel jedenfalls nicht. Vielleicht giebt die Spezialberatung zu einer präzisen Erklärung der Regierung Anlaß. Nach einer temperamentvollen Befürwortung des Gesetzes durch den Abg. Stöcker wurde die Generaldiskussion geschlossen. In der Spezialberatung wird die Entscheidung fallen über den Kunst- und Theaterparagraphen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 14. März.

Die Friedensverhandlungen.

In der gestrigen Sitzung des englischen Oberhauses verlas Lord Salisbury eine Mitteilung der Präsidenten Krüger und Steijn, datiert Bloemfontein, 5. März. Dieselbe lautet: „Angesichts der Schrecken des Krieges, des moralischen und wirtschaftlichen Ruines, womit Südafrika bedroht ist, gegenüber den Behauptungen englischer Staatsmänner, daß der Krieg nur begonnen wurde, um die Autorität der Königin in Südafrika zu untergraben, ist es unsere Pflicht, zu erklären, daß der Krieg nur unternommen wurde als Defensivmaßregel, um die bedrohte Unabhängigkeit der Republiken zu wahren. Unter der Bedingung, daß diese Unabhängigkeit als souveräne Staaten gesichert und den Unterthanen der Königin, die die Partei der Buren ergriffen, kein Leid geschehe, sind wir bereit und von dem Wunsche beseelt, den Frieden wiederherzustellen. Wenn jedoch die britische Regierung entschlossen ist, die Unabhängigkeit der Republiken zu vernichten, bleibt uns nichts übrig, als ungeachtet der erdrückenden Uebermacht im Vertrauen auf Gott bis zum Ende auszuharren. Wir zögerten, diese Erklärung früher abzugeben, so lange die Vorteile auf unserer Seite waren, fürchtend, das Ehrgefühl des britischen Volkes zu verletzen. Jetzt, wo das Ansehen des britischen Reiches gesichert und diese Schwierigkeit beseitigt ist, ist Zögern nicht länger angängig."

Salisbury gab sodann die Antwort Englands bekannt, die am 11. März abgesandt wurde. Diese bespricht zunächst die Lage am Anfang Oktober, wo unter den bestehenden Konventionen Friede zwischen England und Transvaal herrschte, und Verhandlungen schwebten, um für gewisse ernste Beschwerden britischer Bewohner Transvaals Abstellung zu erlangen. Im Laufe der Verhandlungen machte Transvaal Rüstungen, die britische Regierung unternahm Schritte zu entsprechender Verstärkung der Garnisonen von Kapstadt und Natal. Eine Verletzung der durch die Konvention garantierten Rechte fand britischerseits nicht statt. Plötzlich erklärte Transvaal nach einem beschimpfenden Ultimatum den Krieg; der Oranjefreistaat, mit dem keine Erörterungen stattgefunden, that den gleichen Schritt. Unmittelbar darauf drangen beide Freistaaten in britisches Gebiet ein, belagerten Städte und behandelten Teile des Landes, als wären sie annektiert. In Voraussehung des Krieges sammelte Transvaal seit Jahren ungeheure Kriegsvorräte an, und das Ergebnis der mit großer Heimlichkeit durchgeführten Rüstungen war, daß England gezwungen war, diesem Einfall entgegenzutreten, der ihm einen kostspieligen Krieg und den Verlust tausender wertvoller Leben auferlegte. Im Hinblick auf den Gebrauch, den die Republiken von den ihnen gegebenen Rechten gemacht, auf das Unheil, das ihr durch keine Herausforderung veranlaßter Angriff auf britisches Gebiet gebracht, kann die britische Regierung nur mit der Erklärung antworten, daß sie nicht bereit ist, die Unabhängigkeit von Transvaal und Oranjefreistaat zuzugeben.

Ferner wird aus London telegraphiert: In gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen verlautet, Krüger und Steijn hätten durch Vermittelung des amerikanischen Konsuls Hay über Washington und den amerikanischen Gesandten Choate von der englischen Regierung die Mitteilung der Bedingungen erbeten, unter denen die Beendigung des Krieges möglich sei. Die Antwort bezeichnete als vor allen weiteren zuzugestehenden Vorbedingungen die Entwaffnung aller Föderierten und die Schleifung sämtlicher Befestigungen beider Republiken, sowie die bedingungslose Anerkennung der britischen Souveränetät. Die amerikanische Gesandtschaft bestätigt Vorstehendes indirekt.

Ueber die Antwort der deutschen Regierung auf das Interventionsgesuch Transvaals berichtet Wolffs telegraphisches Bureau: „Die Regierung der südafrikanischen Republik hatte durch die Konsuln in Pretoria an eine Reihe großer und kleinerer Staaten das Ersuchen um freundliche Vermittelung gerichtet. Die deutsche Regierung hat darauf geantwortet, daß sie gern bereit sein würde, bei einer Vermittelung mitzuwirken, sobald die Grundbedingungen einer solchen vorhanden wären, das heißt, wenn beide Gegner die Vermittelung wünschten."

Im holländischen Ministerrat wurde bereits am Montag über das Ersuchen des Präsidenten Krüger um Intervention beraten. Es ist, wie aus dem Haag telegraphiert wird, aber wenig wahrscheinlich, daß ein Beschluß ohne vorherige Befragung der anderen beteiligten Regierungen gefaßt wird.

Die Engländer vor Bloemfontein.

Inzwischen sind die Truppen des Lord Roberts vor der Hauptstadt des Oranje-Freistaats angelangt.

Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts von gestern Morgen fünfeinhalb Uhr meldet, daß er den General French angewiesen hatte, sich, wenn er die Zeit dazu fände, vor Ablauf des Tages der Eisenbahnstation von Bloemfontein und des rollenden Eisenbahnmaterials zu bemächtigen. Um Mitternacht wurde Lord Roberts vom General French benachrichtigt, daß er nach heftigem Widerstande zwei in der Nähe der Eisenbahnstation befindliche Hügel besetzt habe. Ein Bruder des Präsidenten Steijn wurde zum Gefangenen gemacht. Die Telegraphenleitung nach Norden sei abgeschnitten, die Eisenbahnlinie beschädigt. Roberts setzte sich darauf mit der dritten Kavalleriebrigade, welche er von der 7. Division detachierte, und der berittenen Infanterie in Bewegung, um die Kavalleriedivision zu verstärken. Der Rest der Truppen wird so schnell als möglich nachfolgen.

Die Buren haben es also unterlassen, den Engländern den Weg nach Bloemfontein nochmals zu verlegen. Sie werden nun, wie es auch von Anfang an in ihrem Plan lag, im Norden von Bloemfontein, wahrscheinlich bei Wynburg, alle ihre Streitkräfte konzentrieren und hier — vielleicht zum letzten Mal — versuchen, den Engländern in offener Feldschlacht die Stirn zu bieten.

Von den anderen Teilen des Kriegsschauplatzes wird Folgendes berichtet:

In Natal soll die Hauptmacht der Buren bei Biggarsberg stehen. General Joubert befindet sich in Glencoe. Die bisher vor Ladismith befindliche Division Warren hat nach Mitteilungen aus Durban sich dort eingeschifft, um voraussichtlich über Kapstadt nach dem Oranje-Freistaat geschafft zu werden. Die Schiffe erwarten noch die Ordre von Roberts. — Aus dem Norden der Kapkolonie wird dem Reuterschen Bureau aus Vanzyl Hill vom 12. März gemeldet: General Clements machte heute bei Tagesanbruch eine Rekognoszierung mit Artillerie, um die Stärke der feindlichen Stellung auf dem nördlichen Ufer des Oranjeflusses ausfindig zu machen. Er besetzte mit Vierzigpfündern, vier Batterien und drei Maximgeschützen Hügel und Stellungen am südlichen Ufer des Flusses. Das Artilleriefeuer wurde mehrere Stunden fortgesetzt, die Vierzigpfünder feuerten Lyddit-geschosse. Die gegenüber liegenden Hügel wurden heftig beschossen, eine von den Buren besetzte Farm wurde in Brand geschossen. Die Buren erwiderten mit einem planlosen Gewehrfeuer. Es wurden nur wenig feindliche Mannschaften sichtbar. Die britischen Truppen hatten keine Verluste. Demselben Bureau wird aus Hopetown gemeldet: Die britische Kavallerie geriet 6 Meilen westlich von Karee Kloof bei Schefferspan mit dem Feinde ins Gefecht. Die Buren verloren 6 Tote und Verwundete; auf Seiten der Briten wurde ein Mann leicht verwundet. — Aus Mafeking melden die „Times" vom 5. März: Die Garnison leidet sehr unter der Belagerung; sie ist auf Pferdefleisch und aus Pferdefutter hergestelltes Brot angewiesen. Typhus, Disentherie und Diphteritis treten epidemisch auf; besonders schrecklich leiden Frauen und Kinder. Die Eingeborenen sterben Hungers.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist mit Gefolge gestern Abend 7½ Uhr mittelst Sonderzuges in Kiel eingetroffen, am Bahnhof vom Prinzen Heinrich, dem Admiral v. Köster und dem Stadtkommandanten Oberst Höpsner begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt bestieg der Kaiser an der Seite des Prinzen Heinrich eine offene Hofequipage und begab sich unter Hurrarufen der die Straßen füllenden Menge nach dem Schlosse. Die im Hafen liegenden Schiffe feuerten den Salut.

— Aus Lübeck wird gemeldet: Die feierliche Eröffnung des Elb-Trave-Kanals ist auf den 16. Juni angesetzt. Der Kaiser hat sein Erscheinen bei der Feier zugesagt.

— Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, dürfte mit der Beratung der Flottenvorlage in der Budgetkommission Ende dieser oder Anfang nächster Woche begonnen werden. Die in einigen Zeitungen enthaltene Nachricht, daß noch vor Ostern die Beratungen beendet sein könnten, ist selbstverständlich nicht zutreffend. Man darf annehmen, daß der Schwerpunkt der Kommissionsberatungen in den Verhandlungen bis Ostern die Lösung der Deckungsfrage bilden wird. Die Entscheidung hierüber dürfte aber erst nach den Osterferien zu erwarten sein.

— Ueber den Zustand des 69jährigen Fürsten Alexander zur Lippe, für welchen Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld die Regentschaft führt, berichtete der Staatsminister in der Sitzung des lippeschen Landtages am

Landesbibliothek Oldenburg

Sonnabend, der Fürst unternehme in der Heilanstalt St. Gilgenberg bei Bayreuth, in der er seit 30 Jahren lebt, täglich Spaziergänge, besuche die abendlichen Unterhaltungen im Salon und auch Konzerte in Bayreuth, so habe er kürzlich der Aufführung des Oratoriums Samson beigewohnt. Nach sicherer Privatmeldung hat der Fürst fast nie mehr klare Momente. Musik ist das einzige, für das er Interesse empfindet. In früheren Jahren sang der hohe Herr selbst und besaß ein sehr klangvolles Organ; für die Thatsache, daß er jetzt Fürst zur Lippe ist, fehlt ihm jedes Verständnis.

— Nach der „Nationallib. Korresp." erzählt man im Reichstag, das Kompromiß betreffs des Fleischbeschau-Gesetzes sei in den Grundzügen fertig, werde aber erst nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin formuliert werden.

— In einer von Vertretern der deutschen Reedereien und Schiffswerften aus allen deutschen Küstenplätzen zahlreich besuchten Versammlung in Hamburg wurde gestern eine Protest-Resolution betr. die Fleischbeschau an den Reichskanzler einstimmig angenommen. Ferner wurde eine Resolution betr. die Aufhebung zollfreier Einfuhr von Schiffmaterial einstimmig angenommen.

— Die Budgetkommission des Reichstags lehnte die Forderung der Regierung, 100,000 Mark für Vorarbeiten der Centralbahn in Ostafrika und 20,000 Mark für Telegraphenlinien ab, nahm dagegen einen Antrag an, 20,000 Mark zu Vorarbeiten für die Telegraphenlinie Dar-es-Salaam-Kilossa zu bewilligen.

— Zur Warenhaussteuer in Preußen haben die nationalliberalen Abgg. Dr. van der Borght und Haußmann den Antrag eingebracht, statt der Umsatzsteuer eine Steuer nach dem Anlage- und Betriebskapital einzuführen. Die Steuer soll bei einem Anlage- und Betriebs-Kapital von 200,000 Mark (in den vom Finanzminister zu bestimmenden größeren Orten von 400,000 Mark) beginnen, und zwar für die Stufe 200,000—300,000 Mark mit einthalb Prozent des Mittelsatzes der Stufe (250,000 Mark). Sie soll dann für je 100,000 Mark Kapital um ein zehntel Prozent ansteigen bis zum Höchstsatze von anderthalb Prozent. Falls aber der Ertrag des Anlage- und Betriebskapitals nachweislich unter 6 Prozent sinkt, muß der Steuerausschuß die Steuer bis auf die Hälfte ermäßigen.

— In Berlin fanden am Montag mehrere Tapezierervversammlungen statt, die beschlossen haben, sofort in den Ausstand einzutreten, falls die Forderungen nicht bewilligt werden. Außer den Tapezierern wollen auch die Bäcker und Schneider in den Ausstand eintreten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 14. März.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Erbgroßherzog und J. H. die Herzogin sind gestern noch nicht nach Kiel gereist. Der Erbgroßherzog, der mit dem Kaiser gestern Mittag um 1½ Uhr in Bremen eintraf, reiste vielmehr, nachdem er in Bremen dem Reichskommissar für das Auswandererwesen, Frhr. v. Levetzow, einen Besuch abgestattet hatte, um 3¼ Uhr von Bremen nach Hamburg. Dort wohnt er heute einer Sitzung des Flottenvereins bei und reist sodann direkt nach Kiel. J. H. die Herzogin reiste reiste heute Morgen 8 Uhr 15 Minuten in Begleitung der Hofdame Frl. v. Joannis und des Ordonnanzoffiziers Frhrn. von Plettenberg ab. In Kiel treffen sich die hohen Herrschaften, um an der Taufe des jüngsten Kindes vom Prinzen Heinrich teilzunehmen.

J. K. H. die Erbgroßherzogin und J. H. die Herzogin besuchten gestern Vormittag im großherzoglichen Theater die Probe zu der Komödie „Jugend von heute" von Otto Ernst, die bekanntlich Sonntag hier zum ersten Male aufgeführt wird. Gestern Abend wohnten die Erbgroßherzogin und Herzogin der Aufführung des „Probekandidaten" bei.

* **Die Wahl des Bürgermeisters der Stadt Oldenburg** ist gestern noch nicht vollzogen. In vertraulicher Sitzung verhandelten Magistrat und Gesamtstadtrat nahezu zwei Stunden ergebnislos über diesen Punkt; es handelte sich dabei aber mehr um sachliche als um Personenfragen, und es soll ziemlich aufgeregt dabei zugegangen sein. Dann wurde für die ganze Angelegenheit eine neue vertrauliche Sitzung in der nächsten Woche angesetzt. Auf verschiedene Anfragen bemerken wir, daß nach der Gemeindeordnung ein Bürgermeister und nicht ein Oberbürgermeister gewählt werden muß. Ersteres bezeichnet ein Amt, das die Stadt zu besetzen hat; letzteres ist ein Titel, den nur der Großherzog verleihen kann. Dem verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Roggemann wurde er zugleich mit der großherzoglichen Bestätigung verliehen. In der Bürgerschaft werden als Kandidaten für den Bürgermeisterposten genannt die Herren: Regierungsrat Gramberg, Amtshauptmann Geh. Ober-Reg.-Rat Zedelius in Jever, Amtshauptmann Regierungsrat von Heimburg in Cloppenburg, Amtshauptmann Dr. Meyer (Westerstede), Amtshauptmann Kahlmeyer-Schmedes in Friesoythe, Landgerichtsrat Runde hier, Strafanstaltdirektor Ruhstrat in Vechta und Assessor Tappenbeck hier. Einige der Herren sollen die Annahme des Amtes abgelehnt, andere unter gewissen Bedingungen zugesagt haben. Am meisten Aussicht scheint der jetzige Stellvertreter des Bürgermeisters, Herr Assessor Tappenbeck zu haben; wenigstens scheinen praktische Gründe Hand in Hand mit persönlicher Beliebtheit dem Assessor Tappenbeck augenblicklich die größten Aussichten zu bieten. Diesem Urteil breiter Kreise der Bürgerschaft können auch wir uns nur mit lebhafter Zustimmung anschließen.

(†) **Versetzungen im Zolldienste.** Zum 1. Mai 1900 ist der Grenzaufseher Meyn von Minsen nach Nordenham und der Grenzaufseher Sprott von Krildummersiel nach Einswarderdeich versetzt.

× **Telephonisches.** Aehnlich wie in anderen größeren Orten, werden auch die hiesigen Fernsprech-Teilnehmer, die vom 1. April ab die Grundgebühren und Einzelgesprächsgebühren bezahlen, neue Anschlußnummern erhalten, da diese Anschlüsse auf besondere Arbeitsplätze gelegt werden müssen. Die neuen Nummern werden jetzt bestimmt und können in einigen Tagen beim Telegraphenamte erfragt werden. Zulässig ist es künftig auch, daß sich die Inhaber von Anschlüssen die Ortsgesprächsgebühren von fremden Personen, die den Anschluß ausnahmsweise benutzen, erstatten lassen. Eine erhebliche Verbilligung erfahren übrigens noch die Anschlüsse, die Zwischenstellen enthalten und bis jetzt 300 Mark kosteten. Der Anschluß bis zur Zwischenstelle gilt nun als Hauptanschluß, die zugehörige Endstelle aber als Nebenanschluß. Die Gebühren für letztere stellen sich vom 1. April ab auf nur 30 Mk., wenn die Leitung zur Endstelle nur 100 Meter lang ist. Ist sie länger, so müssen jede weiteren 100 Meter Leitung mit 3 Mark besonders bezahlt werden. In der Regel werden also solche Zwischenstellen-Anschlüsse jetzt weniger kosten, als früher die einfachen Anschlüsse.

◁ **Die Schnepfenjagd,** die interessanteste und zugleich mühevollste aller Jagdarten, auf der man vor allem den echten und eingefleischten Jäger erkennen kann, hat begonnen, und unsere Jäger wetteifern mit einander in der Ausübung des schönen Sports. — Die Schnepfe ist der einzige Sumpfvogel, der seine Schlupfwinkel im tiefsten Innern des Waldes sucht. Mit Vorliebe rastet er in Waldungen mit dichtem Unterholz und nassem, humusreichem Boden, und ist es infolgedessen nicht leicht, ihm in seinem Aufenthaltsort beizukommen.

* **Gesetzblatt Band XXXIII Stück 11** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Gesetz für das Herzogtum Oldenburg und das Fürstentum Lübeck vom 6. März 1900, betreffend Aenderung des Gesetzes vom 28. März 1876, betreffend die Diäten und Transportkosten der bei den Aemtern angestellten Civilstaatsdiener für Dienstreisen innerhalb des Amtsbezirks.

* **Für Frauen.** Eine fesselnde, das Damenauge entzückende Ausstellung bieten zur Zeit die Schaufenster der hies. Singer Co. Nähmaschinen-Akt.-Ges., Staustraße 18, indem daselbst mit der Original-Singer-Nähmaschine hergestellte moderne Kunst-Stickereien ausgelegt sind, die eine Vornehmheit und Schönheit in der Ausführung zeigen, welche Kenner wie Laien gleicherweise überraschen muß. Man kann an dem Dargebotenen die Fortschritte und die Vielseitigkeit der in den letzten Jahren durch das Vorgehen der Singer Co. so in Aufnahme gekommenen Maschinen-Stickerei kennen und bewundern lernen. Das Hauptstück der Sammlung ist ein Gemälde in Plattstich-Stickerei, „Das Liebeslied" darstellend. Der in realistischer Treue wiedergegebene Vorwurf ist von malerischer Wirkung. — man weiß nicht, ob man die perspektivisch wirkende und dabei bis ins Kleinste naturgetreue Farbenzusammenstellung oder die Feinheit der Ausführung mehr bewundern soll. Jedenfalls muß man beim Anschauen dieser „Nadelmalerei" dem hervorragenden Geschmack und der Geduld der Stickerin höchste Anerkennung zollen. Dabei sind sämtliche Arbeiten auf der gewöhnlichen Original-Singer-Zentral-Bobbin-Familien-Nähmaschine ausgeführt.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Grünenkampsfelde, Gemeinde Varel, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1120 Mk. einschl. 120 Mk. für Landentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 24. März d. Js. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in Betreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

* **Die oldenburgische Glashütte** wird für das vorige Geschäftsjahr eine Dividende von 6% zur Verteilung bringen (1898: 7%).

* **Patent-Erteilungen.** 110,758. Maschinen zum Färben, Bleichen oder dgl. von Strähngarnen. B. Meynen und H. Brüning, Zetel (Oldenburg). Gemeldet von Richard Lüders-Görlitz. Auskünfte ohne Recherchen werden den Abonnenten der Zeitung durch das Bureau kostenfrei erteilt.

⊶ **Obst- und Gartenbau-Verein.** Nächsten Montag, abends 8 Uhr, findet die Monatsversammlung im Vereinslokale statt und zwar in Form eines sogenannten Unterhaltungsabends, der sich bei den Vereinsmitgliedern besonderer Beliebtheit erfreut, weil an einem solchen Abende, für den seitens des Vorstandes ein besonderer Vortrag nicht vorgesehen ist, den Mitgliedern Gelegenheit gegeben ist, die verschiedenen Anfragen, die sie auf dem Herzen haben, zur Erörterung gelangen zu lassen. Außerdem findet ein Verkauf der überzähligen Gartenbau-Zeitschriften statt, der in jedem Jahre aus den Mitgliederkreisen eine größere Anzahl Interessenten anzieht, da man so für wenige Groschen in den Besitz hervorragender Schriften über Obst- und Gartenbau gelangen kann.

× **Zum Rohrführer** der Spritze Nr. 2 des Stadtgebiets (Armenhaus) ist vom Magistrat der Gastwirt Kamberger (Scheibenstand) bestellt und verpflichtet worden.

** **Der hiesige Marine-Verein** hielt am Sonnabend eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche gut besucht war. Besonders gewann die Versammlung dadurch, daß der Verein die Ehre hatte, von Sr. Exz. Generalleutnant z. D. v. Legat besucht zu werden. Auf der Tagesordnung standen Stiftungsfest und Statutenänderung. Nachdem 3 neue Mitglieder aufgenommen und 5 neu angemeldet waren, wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 6. Mai im Ziegelhof durch Konzert, Reden und Ball zu feiern. Sämtliche Unkosten übernimmt die Vereinskasse. Einladungen sollen ergehen an sämtliche hiesige Militär-Vereine, den Vorstand des Flotten-Vereins, den Schiffer-Kompakt und an alle ehemaligen kaiserlichen Mariner, welche dem Verein noch nicht angehören. Nach vorgenommener Statutenänderung wurde die Versammlung um 9 Uhr 45 Min. geschlossen.. Nun begann der gemütliche Teil, dem auch Exz. v. Legat längere Zeit beiwohnte.

* **Oldenburger Klubgesellschaft.** Am nächsten Sonntag wird der Verein „Oldenburger Klubgesellschaft", abends präzise 8 Uhr anfangend, im Vereinslokale „Kaiserhof" einen Familienabend abhalten. Es sind bis jetzt umfassende Vorkehrungen getroffen worden, und wird u. a. ein neues Theaterstück „Die Verlobung" (Verfasser Herr Karl Georg hierselbst) zum ersten Male zur Aufführung gelangen.

* **Unfall.** Gestern Abend fuhr ein junger Mann auf der Gartenstraße mit einem Fahrrade und stürzte mit demselben so unglücklich in eine Straßenrinne, daß nach Aussage des Arztes ein Armbruch erfolgt ist.

* **Der Arm der Justiz reicht weit.** Dies sollte auch ein junger Mann erfahren, der seinem Prinzipal, einem hiesigen Rechtsanwalt, mit annähernd 1000 ℳ durchbrannte. Der Flüchtling erreichte glücklich Belgien, aber hier war die Zeit seiner Freiheit abgelaufen; er wurde festgenommen und so lange interniert, bis er abgeholt werden konnte. Ein hiesiger Gendarm hat den Flüchtling wieder zurückgeholt. — Umgekehrt brachte gestern ein hiesiger Polizist einen Dieb aus unserem Lande nach Bremen; von dort soll er nach Lüneburg transportiert werden, um sich vor den dortigen Gerichten zu verantworten.

* **In der 5. gemeinsamen Versammlung der hiesigen Stenographenvereine** nach der vereinfachten deutschen Stenographie wird am Donnerstag, den 15. d. M., abends 9 Uhr, im Landes-Gewerbe-Museum der Schriftführer der Stenographenvereinigung „Stolze-Schrey" einen Vortrag über „die e-Vokalisation im Einigungssystem" halten, zu dem auch Nichtvereinsmitglieder sehr willkommen sind. Am selben Abend findet die Preisverteilung des vor 8 Tagen veranstalteten Vereins-Wettschreibens statt.

* * *

** **Donnerschwee,** 13. März. Zu der am Sonntag, den 11. d. M., stattgefundenen Generalversammlung der Schweineversicherung Osten der Landgemeinde Oldenburg hatten sich ca. 40 Mitglieder eingefunden. Nach Verlesung des Protokolls wurde der Jahresbericht verlesen. Die Einnahmen betrugen 1640.13 Mk., die Ausgaben 1435.20 Mk., mithin bleibt ein Kassenbestand von 204.93 Mk. Kreptiert sind im letzten Rechnungsjahr 44 Schweine. Die Zahl der versicherten Schweine betrug durchschnittlich 840. Sodann wurde zur Vorstandswahl geschritten; es wurden neu- bezw. wiedergewählt: der 1. Vorsitzende F. Heydinger, der 2. Vorsitzende L. Huntemann, der Schrift- und Kassenführer H. Gerdes; Taxatoren: D. Wenke, G. Röben, H. Thormählen, Joh. Schröder und H. Mohrmann; Vertrauensmänner: H. Steffens, Joh. Müller, Joh. Janßen, D. Oetken, Grafe, B. Wilken, D. Menke und Fr. Tiemann; Revisoren: H. Wulfers, Georg Poppkanken und Dunekake; Bote: H. Gerdes. Ferner wurde beschlossen, daß Mitglieder, welche verziehen, solches innerhalb 14 Tagen bei einem Vorstandsmitgliede anzuzeigen haben. Wer dies unterläßt, hat 50 ₰ Strafe zu zahlen. Wird während der Zeit eine Sammlung vorgenommen, und das betreffende Mitglied ist nicht zu ermitteln, so verliert es obendrein die Rechte an der Kasse. Handelsleute, sowie Schlachter, sind von der Kasse ausgeschlossen. Versammlungen finden laut Beschluß alle Vierteljahr statt; demgemäß wird die nächste Versammlung im Juni in Ebbinghaus' Lokal in Nadorst stattfinden.

i. **Holzhausen,** 13. März. Durch Anbau von den beiden Klassenzimmern soll die hiesige einklassige Schule jetzt zweiklassig werden. Der Bau ist jetzt ausgeschrieben. Da zum Herbst noch wohl kein Nebenlehrer hier angestellt werden kann, so dürfte diese neue Stelle vorläufig mit einer Lehrerin besetzt werden.

◁ **Hurrel,** 13. März. Der am letzten Sonntage im Saale des Herrn C. Busch veranstaltete Gesellschaftsabend ist aufs beste verlaufen. Die vorgeführten Einakter und Kouplets gelangen alle recht gut und fanden vielen Beifall. Der Besuch war außerordentlich stark.

Cloppenburg, 13. März. Die öffentliche Sprechstelle beim hiesigen Postamte soll jetzt zu einem Fernsprechamt erweitert werden. Die Gebühr für Anschlüsse innerhalb eines Umkreises von 5 Kilometern von Cloppenburg ist auf 80 Mark festgesetzt. Der Sprechbereich wird voraussichtlich auf sämtliche Fernsprechämter im Herzogtum Oldenburg und der Nachbargebiete ausgedehnt werden. Eine Anzahl kleinerer Orte der näheren Umgebung mit öffentlichen Fernsprechstellen wird ebenfalls darin eingeschlossen werden, die auf diese Weise eine bequeme Sprechgelegenheit mit Oldenburg und Vechta erhalten. Der Anschluß an das allgemeine Fernsprechnetz wird durch eine besondere Doppelleitung nach Oldenburg erreicht werden. Anträge auf Herstellung von Ortsanschlüssen sind an das hiesige Postamt zu richten.

⊕ **Delmenhorst,** 13. März. Der vom kaufmännischen Verein veranstaltete Vortrag des Privatdozenten Dr. Kraeger aus Zürich über „Wilhelm Busch, Deutschlands größter Humorist in Wort und Bild" war, wie er es verdiente, zahlreich besucht. Der Vortragende bot in schöner Sprache ein prägnantes Bild des Lebens und Dichtens des Künstlers. Treffliche Lichtbilder aus dessen Werken führten in Verbindung mit den erläuternden Worten des Redners in die Gedanken- und Geisteswelt des Dichters und Malers. Geradezu bewundernswert ist es nun einmal, wie Busch mit wenigen Strichen so köstliches Leben hervorzaubern und den herrlichsten Humor entfalten kann. Daß dieser Humor auch seine verjüngende Wirkung auf die Zuhörer ausübte, ist für Kenner selbstverständlich. Dem kaufmännischen Verein aber kann man nur dankbar sei, daß er dem hiesigen Publikum Gelegenheit geboten hat, Deutschlands größten Humoristen kennen zu lernen. — Gestern wurde die hiesige Fortbildungsschule mit ca. 130 Schülern eröffnet.

X. **Brake,** 12. März. Nächsten Montag wird der Reichstagsabgeordnete Kopsch der freisinnigen Volkspartei hier einen Vortrag halten über die Flottenvorlage und ihre wirtschaftlichen Folgen.

o- **Blexen,** 13. März. Einen seltenen Fang machte gestern der Sohn des Landwirts E. M. in Grabswarden, indem es ihm gelang, eine etwa dreieinhalb Fuß lange Fischotter zu erlegen. Jedenfalls befand sich das Tier auf einem Raubzuge von der Weser aus, da es an Feldgräben, noch dazu weit vom Weserufer, gewiß nicht längeren Aufenthalt nehmen konnte. Seit vielen Jahren war in der hiesigen Gegend keine Fischotter mehr erlegt worden. — Der „Blexer Bürgerverein" hielt am Sonntag bei J. Frels eine Versammlung ab, in welcher zwei Mitglieder aufgenommen wurden. Ein Kapital von 300 Mark soll bei der Bank belegt werden; ein anderer wichtiger Punkt wurde auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt.

(*) **Rüstersiel,** 13. März. In der zuletzt abgehaltenen Versammlung des Kriegervereins wurde beschlossen, bei eintretenden Sterbefällen des Vereins eine Trauermusik zu stellen. Die Unkosten sollen teils aus der Kasse, und teils durch Extrabeiträge der Mitglieder gedeckt werden; ferner wurde beschlossen, am 25. d. M. im Vereinslokal der Frau Ww. Namken Theateraufführungen zu veranstalten. — Herr Brauereibesitzer J. ten Doornkat aus Norden kaufte, wie bestimmt verlautet, die zu Rüstersiel belegene, aus 12 Grasen Weideländereien bestehende Gastwirtschaft zum „Rüstersieler Hof" zum Preise von 57 000 Mark zum sofortigen Antritt. Die Weideländereien gelangen am 17. d. M. im genannten Lokale zur öffentlichen Verpachtung. — Herr Kapellmeister Kreidel aus Bant wird am 18. d. M. im Saale der Frau Ww. Namken ein großes Karneval-Konzert veranstalten. — Ein genußreicher Abend steht demnächst bevor, da Herr Theaterdirektor R. Bungerelly aus Bremen seine Ankunft angezeigt hat.

M. **Von der Nordküste,** 13. März. Allmählich beginnt wieder an unserer Küste der Schiffverkehr sich zu regen. Zwar ist das Küstenmeer schon seit 3 Wochen eisfrei und die Winde waren der Schiffahrt nicht ungünstig, aber der stets drohende Frost hielt die Schiffe bislang in den

Landesbibliothek Oldenburg

Hafen zurück. Nachdem nun die Aussicht auf eine Wiederkehr des Winters mehr und mehr geschwunden, das Wetter zeitgemäßiger geworden, verlassen die Schiffe nach und nach ihre Winterquartiere. Im butjadinger Hafen Fedderwardersiel erschien vor ein paar Tagen das erste Torfschiff von Westrhauderfehn, der Torfpreis stellte sich auf 27 Mark die Last (Doppelfuder). — Die Granatfischer hatten diesen Winter Zeit genug, neue Netze zu stricken und die alten zu flicken. Die Fischerei lag diesen Winter brach, während sie in den Vorjahren, dank den überaus milden Wintern, fast ohne Unterbrechung betrieben werden konnte. Die Netze werden augenblicklich geteert, um nach einigen Tagen zum Fange ausgestellt zu werden. — Der Landwirt beginnt jetzt mit dem Düngen und Pflügen des Ackers und mit den vielen anderen Vorbereitungen für die Aussaat. — Die Influenza grassiert überall im Lande, sie hat stellenweise große Ausdehnung angenommen.

⊠ **Delmenhorst,** 15. März. Die Arbeiten zur Ueberdachung unseres Bahnhofsperrons sind soweit fertiggestellt, daß der Hauptbahnsteig für die in der Richtung nach Bremen fahrenden Züge fertig überdacht ist. Das Dach besteht aus Wellblech und die Lichtbogen aus Siemensschem Drahtglas. Die ganze äußerst solide und kräftig ausgeführte Dachkonstruktion ruht nach der Innenseite des Bahnsteiges auf dem Mauerwerk des Bahnhofgebäudes und nach der Glasseite auf 8 hohen, eisernen Säulen. Wie verlautet, wird demnächst auch die Ueberdachung des zweiten Geleises für die in der Richtung Bremen-Oldenburg fahrenden Züge vorgenommen werden.

(†) **Westerstede,** 13. März. Der niederländische Zirkus Roberti ist heute hier angekommen und beabsichtigt, morgen die Eröffnungsvorstellung zu geben. — Am kommenden Freitag wird hier ein Schweinemarkt abgehalten.

†) **Westerstede,** 13. März. Vorgestern Abend wurde im Bahnhof-Hotel seitens des Männer-Gesangvereins „Concordia" und des hiesigen Lehrer-Trios (Klavier, Geige und Cello) zum Besten des Krankenhausfonds ein Konzert veranstaltet. Der geräumige Saal war vollständig besetzt. Das Programm war sehr wirkungsvoll zusammengestellt. Die Lieder wurden unter der vorzüglichen Leitung des Dirigenten, Herrn Lehrer Pollmann, sehr exakt vorgetragen. Die von dem Lehrer-Trio gebrachten Musikstücke gelangen ebenfalls vorzüglich. In kurzen Worten gesagt, dem Publikum wurde durch dieses Konzert ein genußreicher Abend geboten. Dem Gesangverein und den Herren Lehrern gebührt dafür aufrichtiger Dank, umsomehr, da dem Krankenhausfonds durch die Veranstaltung dieses Konzerts wiederum ein namhafter Betrag zufließen wird.

)(-(**Wildeshausen,** 12. März. Dem am Freitag stattgefundenen Schweinemarkt waren etwa 200 Schweine, meist Ferkel, zum Verkaufe zugeführt, und entwickelte sich ein lebhafter Handel. Für Ferkel wurden pro Alterswoche bis zu 2 Mark 25 Pfg. bezahlt. — Die vom hiesigen Gewerbe- und Handelsverein, von der Stadtvertretung und von Bürgern betreffs der Kleinbahn Harpstedt-Huchtingen an den Landtag gerichteten Eingaben hat dieser der Regierung als Material überwiesen. In einer von hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden anberaumten Versammlung wurde beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Deputation an des Staatsministerium zu entsenden, und die Herren Kaufmann Herm. Nolte, Brauereidirektor Frenzel und Geschäftsführer v. Zumetti dazu ausersehen. Wie verlautet, will man, falls die Kleinbahn zur Ausführung kommen sollte, den Anschluß nach Wildeshausen zu erstreben suchen. — Die Schüler der hiesigen Winterschule machten dieser Tage eine Exkursion in die Gemeinden Huntlosen und Dötlingen, um verschiedene größere landwirtschaftliche Betriebe, in denen in der Pferdezucht Hervorragendes geleistet wird, in Augenschein zu nehmen, namentlich in den Dörfern Ost- und Westrittrum. — Der Kriegerverein Landgemeinde Wildeshausen beschloß in seiner letzten Versammlung die Anschaffung einer Vereinsfahne. Dieselbe, ganz in Seide ausgeführt, wird von der bonner Fahnenfabrik für 420 Mark geliefert werden. Die eine Seite, blau gehalten, wird das oldenburger Wappen, die andere Seite in weiß die Germania zeigen. Die Lieferung erfolgt so rechtzeitig, daß die Fahnenweihe im Mai stattfinden kann. Da der erst November gegründete Verein über Mittel noch nicht verfügt, wird der Betrag durch Ausgabe von Anteilscheinen gedeckt werden. — Aus dem Ertrage des hier abgehaltenen Maskenballes erhielten die hiesigen Armen, sowie die Krankenhäuser „Alexanderstift" und „Johanneum" je 90 Mark überwiesen. — Die Schulacht Holzhausen hat die Einrichtung einer zweiten Klasse beschlossen, und soll zu dem Zwecke das Schulgebäude vergrößert werden. Die dazu erforderlichen Arbeiten sollen vom Schulvorstande vergeben werden, und liegen Pläne 2c. auf dem hiesigen Amte aus.

✱ **Jever,** 13. März. Bei der heutigen Wahl zum Schulausschuß wurden gewählt: Postsekretär Behrens (122 St.), Brauereibesitzer Fekköter (121 St.), Ratsherr Möhlmann (121 St.), Kaufmann J. H. Bruns (63 St.), Vorarbeiter Hajo Dirks (120 St.), Färber Fr. Möhlmann (63 St.), Prokurist Lampe (119 St.), Sekretär Albers (65 St.), Landwirt Brader-Moorwarfen (63 St.), Bankvorsteher Cornelius (62 St.), Landwirt Christians-Sorgenfrei (67 St.), Auktionator Minssen (64 St.). Als Ersatzmänner wurden gewählt: Kaufmann Th. Harms (121 St.), Proprietär C. Lübben (118 St.), Landwirt G. Janssen jr. (113 St.), Kaufmann C. Oetken (63 St.), Holzhändler Habben (62 St.), Zimmermann D. Wolf (60 St.).

-o- **Von der Wesermündung,** 13. März. Lauter Kanonendonner von den Forts verkündigte heute gegen 10 Uhr die Ankunft des Kaisers auf der Wesermündung und lockte viele Zuschauer auf den Deich.

(†) **Jade-Küste,** 13. März. Dieser Tage haben die Kiebitze und Lerchen in großen Scharen ihren Einzug gehalten.

Aus benachbarten Gebieten.

H **Bremerhaven,** 13. März, Unsere Stadt beabsichtigt, demnächst ein eigenes Elektrizitätswerk zu errichten. Die Vorarbeiten sind bereits zum Abschluß gebracht. Die Stadtverwaltung wird zu diesem Entschluß vermutlich durch die ihr entstehende private Konkurrenz in der Beleuchtungsfrage veranlaßt worden sein. Schon vor kurzem ist durch ein Konsortium die elektrische Beleuchtung eines Häuserblocks im Süden der Stadt eingeführt, und gegenwärtig ist ein zweites Konsortium in der Bildung, welches die gleiche Beleuchtung für einen Häuserblock im nördlichen Stadtteil einrichten will. Auch auf dem Gebiet der Wasserversorgung erwächst der Stadt eine neue Konkurrenz. Die Nachbarstadt Lehe, welche bisher zum größten Teil ihr Wasser von dem bremerhavener Wasserwerk bezog, will jetzt in Verbindung mit der Firma Schwoon u. Co. in der leher Heide ein eigenes Wasserwerk anlegen, dessen tägliche Leistungsfähigkeit auf 3000 Kubikmeter berechnet ist.

II. **Bremerhaven,** 13. März. Ein neuer Seglertyp wird demnächst in die deutsche Handelsmarine eingefügt werden. Ein Repräsentant desselben lief heute auf der Werft von J. W. Wenke hierselbst vom Stapel. Es ist ein aus Stahl erbauter, von der Firma Paulsen und Ivers in Kiel in Auftrag gegebener Gasselschoner von 325 Reg.-Tons, 42 Meter Länge, 10 Meter Breite und 3,55 Meter Tiefe. Das Schiff ist im Boden ganz glatt, hat einen weit überhängenden Vordersteven und ein großes Mittelschwert. Es macht einen sehr nachtmäßigen Eindruck, und die erste Anregung zu seinem Bau ist auch von Sportseglern gegeben. Trotzdem soll es bei Entwicklung größtmöglicher Schnelligkeit nur dem Frachtverkehr dienen. Die Schöpfer des Modells, Direktor Hagen von der kieler Germaniawerft und Kapitänleutnant Arenhold-Kiel, wollten im Interesse der kleinen Segelschiffahrt ein Segelschiff schaffen, das auch gegen Dampfer und Leichter konkurrenzfähig ist. Das Schiff soll besrachtet zur großen kieler Sportwoche gehen, um dort weiteren Kreisen vorgeführt zu werden. Es trägt den Namen „Richard Hagen".

* **Bremerhaven,** 13. März. Der Kaiser und der Erbgroßherzog von Oldenburg kamen gegen 11 Uhr mit dem Lloyddampfer „Retter" an Land, wo sie den Staatssekretär v. Podbielski begrüßten und dann sofort den Hofzug bestiegen, der langsam bis zur Modell-Versuchsstation des Norddeutschen Lloyd fuhr. Der Kaiser nahm hier den Vortrag von Ingenieur Schütte (dem Sohne des Herrn Haushofmeisters Schütte in Oldenburg), der die Versuchsstation eingerichtet hat, entgegen und besichtigte eingehend die in Betrieb gesetzte Station. Dann begaben sich der Kaiser und der Erbgroßherzog unter Führung von Baurat Rudloff zum Kaiserdock, worin der Lloyddampfer „Köln" lag. Das Dock wurde teilweise mit Wasser gefüllt. Um 12 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Bremen.

* **Bremen,** 13. März. Der Kaiser und der Erbgroßherzog von Oldenburg trafen mittels Sonderzuges um 1½ Uhr hier ein und wurden auf dem Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen. Nachdem sich der Erbgroßherzog vom Kaiser verabschiedet hatte, um nach Hamburg zu reisen, fuhr der Kaiser nach dem Ratskeller, wo er mit seinem Gefolge im Kreise des Senats und der städtischen Behörden ein Frühstück einnahm. Um 3¼ Uhr fuhr der Kaiser zum Bahnhof zurück und reiste um 3½ Uhr nach Kiel ab.

Nachtrag.

* **In der heutigen 28. Landtagssitzung** stand zunächst die Steuerreform zur Verhandlung. In glänzenden, z. T. erregten Ausführungen vertrat Abg. Meyer-Holte den Mehrheitantrag, der die Regierung abermals ersucht, in Erwägungen einzutreten, wie die Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer durchzuführen sei. Minister Heumann und die Abgg. Tantzen, Ahlhorn-Hartwarden und Wilken bestritten dem eifrigen Vertreter der Rechte des Grundbesitzes die Richtigkeit seiner Anschauungen, während die Abgg. Gerdes, Schulte, Quatmann, Thorade, Burlage, Jürgens ihm zustimmten. Die Debatte dauerte bei Schluß der Redaktion noch fort.

Letzte Depeschen.

* **London,** 14. März. Die „Times" melden aus Lorenzo-Marquez vom 12. d. M.: Eine Friedensgesandtschaft der Buren, bestehend aus dem Mitgliede des ausführenden Rates des Oranje-Freistaates, Fischer, dem Mitgliede des ausführenden Rates in Transvaal, Wolmarans, und dem Mitgliede des Volksrats des Oranje-Freistaates, Wessels, reiste heute Morgen nach Europa ab.

* **Washington,** 13. März. Die Regierung der Vereinigten Staaten bot England auf das Ersuchen der Präsidenten Krüger und Steijn die Dienste als Friedensvermittler an. Das Anerbieten wurde ebenso herzlich und höflich abgelehnt, als es gestellt war. Das Anerbieten beschränkte sich auf die Wiedergabe der Mitteilungen aus Pretoria mit dem Zusatz, Amerika unternehme freudig alles, was es im Interesse des Friedens thun könne.

* **London,** 13. März. Unterhaus. Bei der Beratung der Kriegsanleihe-Bill in zweiter Lesung protestierte Labouchère gegen das Telegramm Salisburys an die Präsidenten von Transvaal und des Oranje-Freistaates, welches sowohl ein Verbrechen wie ein Fehler sei. Hicks-Beach betont, daß der Betrag der Anleihe zehn Mal überzeichnet worden sei. Er hoffe, daß jedermann Gelegenheit haben werde, auf die Anleihe zu zeichnen. Der erste Erfolg der Anleihe sei sowohl dem starken patriotischen Gefühl des Landes wie dem Verlangen zuzuschreiben, das Geld gut anzulegen. Lawson protestiert gegen die Depesche Salisburys. Hierauf wird in zweiter Lesung die Anleihebill mit 268 gegen 21 Stimmen angenommen.

* **London,** 14. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus Lundansnek (in der Kapkolonie) vom 10. d. M. gemeldet: Zwei britische Offiziere mit einer Abteilung Soldaten trafen gestern mit einer großen Abteilung von Aufständischen zusammen, die gekommen waren, 5900 Gewehre und eine große Menge Munition auszuliefern. Man erwartet, daß sich noch mehr Aufständische ergeben werden. Unter den Aufständischen, die sich bereits ergeben haben, befinden sich drei Feldkornetts; unter der ausgelieferten Munition befinden sich Explosivgeschosse. Wie die Gefangenen mitteilen, haben sich auch andere Aufständische im Barkly-Paß ergeben. Zum Kommandanten Gibeon Cronje, der mit einem Kommando dem General Brabant Widerstand leistet, wurden Boten gesandt, um ihm von der Uebergabe der Aufständischen Mitteilung zu machen. Cronje war entsetzt, als er erfuhr, daß die Burghers des Oranje-Freistaates ihn im Stich gelassen. Der Distrikt Barkly ist jetzt vom Feinde gesäubert.

* **Kapstadt,** 13. März. General French ist in Bloemfontein eingetroffen.

h **Oldenburger Wochenmarkt** vom 16. März. Der heutige Schweinemarkt bot genügende Auswahl in älteren Tieren sowohl, als auch in Ferkeln. Letztere wurden besonders stark nachgefragt. Der Durchschnittspreis für Sechswochenferkel war auch heute 12 Mark. Aeltere Schweine wurden weniger begehrt. In den Markthallen ging der Handel mittelmäßig. Butter war genug vorhanden. Für gute Hausbutter wurde pro Pfund 1—1,20 Mark gezahlt. Molkereibutter kostete pro Pfund 1,20 Mark. Hühnereier waren recht viel zugebracht. Dieselben galten pro Dutzend 50 bis 55 Pfg. Die Fleisch- und Fettwarenstände hatten genügende Auswahl. Der Handel ging flott. In Geflügel war weniger Auswahl. Der Gemüsemarkt bot wenig Besonderes. Junge Radieschen von auswärts wurden vereinzelt zu sehr hohem Preise angeboten. Brauner Kohl wurde 4 Köpfe mit 10 Pfg. bezahlt. Eßkartoffeln kosteten pro 25 Liter 90 Pfg. Die Samenhändler erzielten keinen bedeutenden Absatz. Ebenso geringe Geschäfte machten die Gärtner mit blühenden Topfblumen. Der Handel mit Baumschulartikeln ging ziemlich flott. Trockner Torf wurde stark nachgefragt.

Nach Paris!

Um den Besuch der **Weltausstellung** zu erleichtern, veranstaltet **Josef Hartmanns Reise-Bureau, Bonn,** Brückenstraße 10, Gesellschaftsreisen mit 9tägiger Dauer (7 Tage in Paris) zu dem billigen Preise von **M. 230** bezw. **M. 180.** Der Preis schließt ein: Fahrt 2. Kl. Köln-Paris-Köln, Hotel, Verpflegung, Führung, Besichtungen, Ausflüge, Trinkgelder 2c. Für vorteilhafte Unterbringung der Teilnehmer wird volle **Garantie** übernommen. **Programme** kostenfrei.

Anzeigen.

Für Konfirmandinnen:

Sehr hübsch garnierte Hüte, weisse gestickte Röcke, Zwischenröcke v. 2 Mk. an, Taschentücher, Rüschen, Kragen, Broschen und Haarband.

Achternstr. 44.

Jacob Heinrich Eilers.

Gemüse- u. Blumen-Sämereien sind wieder in frischer keimf. Ware vorr. **H. Sündermann,** Nadorst, a. d. Ch. 4.

Gut Hahn. Habe noch beste

Bausteine

abzugeben. **W. Bulling.**

Strohhutwäsche.

Federwäsche.

G. Horn, Achternstr. 43.

Nethen bei Hahn. Zu verkaufen eine tiedige **Kuh,** die im April kalbt. **E. Kreye.**

Zu verk. Umgeg. Bremen e. **flotte Wirtschaft** m. Tanzsalon, Kegelbahn, Bäckerei, e. Mietshause u. ca. 4 Mrg. Land, w. z. Bauplätzen sehr geeignet ist. Das Lokal ist zugl. Vereinslokal für mehrere Vereine. Offerten unter **S. 210** an die Exped. d. Bl. erb.

Rastede. Habe einen Haufen **besten Stalldünger** abzugeben. **J. H. Onken.**

Etzhorn. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb.** Ww. **Rohde.**

Im Auftrage der Erben des Köters **Hinrich Bakenhus** zu **Gr.-Bornhorst** ersuche ich alle, welche an den Nachlaß zu fordern haben, mir spezifizierte Rechnung bis zum 20. d. Mts. einzureichen; Schuldner ersuche ich, bis dahin Zahlung zu leisten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechtsltr.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 15. März d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangt in Holzes Wirtshause zu Eversten:

2 Nähmaschinen, 3 Sofas, 4 Stühle, 1 Regulator, 12 Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank und sonstige Gegenstände

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Bartel,

Gerichtsvollzieher i. V.

Hankhausen. Zu verkaufen eine Ende d. Mts. kalbende **Kuh.** **Friedr. Müller.**

Osternburg. Zu verk. e. schw., nahe am Kalben steh. **Kuh.** Schulstr. 14.

Zu verkaufen **Buxbaum.**

1. Ehnernstraße 21.

Knochen-Jauche hat für längere Zeit abzugeben. **Jacob Steinthal,** oldenburger Kunstdünger-Fabrik.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen der Suppen

— wenige Tropfen genügen. —

G. Kollstede, Hoflieferant, Langestr. 37.

Fernsprechanschluß Nr. 34.

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Für Konfirmanden:

Vorhemden, Serviteurs, Kragen, Shlipse, Hosenträger und Taschentücher in schöner Ware billigst.

Achternstr. 44.

Jacob Heinrich Eilers.

Billige Fahrräder!

1	Tourenrad	M. 40.—
1	do.	„ 65.—
1	do. „Victoria" . .	„ 75.—
1	do.	„ 100.—
1	Knabenrad mit Luftreifen	„ 60.—
1	neuer Victoria-Straßenrenner, Modell 99, unter Preis,	
1	Damen-Luxusrad, wie neu	„ 160.—
1	Damen-Tourenrad, ganz wenig benutzt, . .	„ 110.—

Schäferstraße 21, oben.

Den Empfang meiner Neuheiten in Damen-Hüten, Seide, Chiffon, Bändern, Blumen und Hutschmuck zeige ergebenst an.

Meine

Modellausstellung

wird am 15. d. Mts. eröffnet.

Jacob Heinr. Eilers,

Achternstr. 44.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Konfirmation

empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,

ung. Hüte, Bänder, Blumen, Handschuhe in Glacee, Seide u. Wolle.

G. Horn, Achternstr. 43.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 15. März 1900, nachm. 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Lindenhof hierselbst:

12 Nähmaschinen, 16 Sofas, 50 Stühle, 20 Tische, 4 Uhren, 20 Bilder, 6 Lampen, 6 Bettstellen, 6 Teppiche, diverse Bücher, 6 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 2 Leinenschränke, 2 Spiegelschränke, 1 kl. Schrank, 6 Kommoden, 6 Vorten, 2 Sekretäre, 3 Vertikows, 1 Klavier, 3 Fahrräder, und sonstige Gegenstände

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Bartel,
Gerichtsvollzieher i. V.

Bekanntmachung.

Morgen, den 15. d. M., früh 8 Uhr, fährt z. **Scharfschießen** der Artillerie im Wildenloh ein **Omnibus** von Hotel zum neuen Hause, 8¼ Uhr vom Casinoplatz ab. Fahrt à Person hin und zurück 1 Mark. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Zu verk. 1 Fuder guter **Dünger.** Alexanderweg 31.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Für ein industrielles Unternehmen mit vielen Ländereien wird zur ersten Stelle eine Hypothek von

Mk. 60,000.—

gesucht. Gefl. Offerten unter **S. 212** an die Exped. d. Bl.

Zwischenahn. Umzuleihen gesucht von prompten Zinszahlern gegen sichere, zum Teil pupillarisch sichere Hypotheken und 4% Zinsen: zum 1. August oder früher: 8000 Mk., 6000 Mk. und 2000 Mk., zum 1. Oktbr. 8000 Mk. **Feldhus,** Aukt.

Wohnungen.

Zu verm. auf Mai oder später ein **ger. Stall** mit **heizb. Kammer.** Näheres **Ofenerstr. 35.**

Ich habe noch verschiedene

Ober- und Unterwohnungen

zu vermieten.

B. Schwarting, Eversten.

Gesucht zum 1. Mai eine **Unterwohnung** in Rastede. Offerten unt. **S. 204** befördert die Exped. d. Bl.

Zu verm. 1 oder 2 möbl. **Zimmer** nebst Kammer.

Mönnich, Ofenerstr. 36 i.

Gesucht. Umständehalber noch zu Mai eine **Wohnung** mit kleiner Werkstatt. Nachzufr. in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten freundl. möbl. **Stube** und Kammer. Bergstraße 16.

Vakanzen und Stellengesuche.

Alte Lebens-, Haftpflicht- und Unfallversicherungs-Gesellschaft sucht für Bremen, Oldenburg und Ostfriesland geschäftskundigen

General-Agenten und Inspektionsbeamte.

In Organisation und Antragserwerb erfahrene, für Mk. 10,000 kautionsfähige Bewerber mit guter Fachbildung, wollen Anerbieten mit Nachweis über bisherige Stellungen und Erfolge, Lebenslauf, Zeugnissen, Photogramm und Auskunft über Alter u. Religion einreichen unter **S. 211** an die Exped. d. Blattes.

Zur

Konfirmation u. Schülerentlassung

empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten

Uhren, Gold- u. Silberwaren

als bestgeeignetste Geschenke.

Spezialität: Uhren aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands und der Schweiz.

Genfer u. Glashütter Uhren in allen Preislagen.

Billigste, feste Preise, an jedem einzelnen Stück mit Zahlen deutlich vermerkt, bei Barzahlung mit 5% Rabatt.

Reichhaltige Auswahlsendungen bereitwilligst und franko.

Adolf Harms, Präzisions-Uhrmacher,
Kasinoplatz 1.

Spar- u. Darlehnskasse

e. G. m. u. H.

zu Edewecht.

Bilanz pro 1899.

A. Aktiva.

1. Kassenbestand am Schlusse des Jahres		2187.62 Mk.
2. Gewährte Darlehn		6096.92 „
3. in laufender Rechnung		21393.42 „
4. Geschäftsguthaben bei der Landesgenossenschaftskasse		125.— „
5. Wert des Geschäftsmobiliars		280.— „
6. Stempelmarken		88.— „
7. Rückständige Eintrittsgelder		49.— „
		30169.96 Mk.

B. Passiva.

1. Geschäftsguthaben der Genossen		303.— Mk.
2. Betriebsrücklage		42.73 „
3. Schulden: Einlagen	18782.82 Mk.	
in laufender Rechnung	10950.49 „	
		29733.31 „
4. Reingewinn		90.92 „
		30169.96 Mk.

Zahl der Genossen: 98.
Zugang 1899: 21. Abgang 1899: 2.

Der Vorstand.
Oellien. Aschenbeck. Meinxenken.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

Vollständig eingezahltes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.

An- und Verkauf von **Wertpapieren — Einlösung** von **Coupons,** auf Wunsch unter **Kontrolle stattgehabter Verlosungen — Ausstellung** von **Wechseln** und **Kreditbriefen** auf das **Ausland,** besonders auf **alle Plätze Nordamerikas. — Diskontierung** von **Wechseln** und **Gewährung** von **Darlehn. — Eröffnung** von **laufenden Rechnungen. — Vermietung** von **Schrankfächern. — Besorgung** aller sonstigen in das **Bankfach schlagenden Geschäfte. —**

Annahme von Geldern zur Verzinsung

bei ganzjähriger Kündigung gegen	4%	fest p. a.
„ halbjähriger Kündigung gegen	3½%	„ „ „
oder ½% unter dem Reichsbank-Diskont, mindestens 3% und höchstens 4%, **jetzt also**	4%	p. a.
„ vierteljähriger Kündigung gegen	3%	fest p. a.
„ dreitägiger Kündigung und auf Check-Konto gegen	2½%	„ „ „

Die von unserer Kundschaft auf uns gezogenen **Checks** werden auch **kostenfrei** in **Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg** und **München** bezahlt.

Oldenburger Handelsbank.

Das 19. Jahrhundert!

Bekannte Sammlung nützlicher Bücher für Jedermann.

Vom Stamme der Hohenzollern (mit historischen Illustrationen), **1 Kalender 1900,** 1 Dekameron, ausgewählte Geschichten, 1 Graf von Monte Christo, Flucht aus der Gefangenschaft, 1 Festredner, die Kunst der Rede, 1 Briefsteller, 1 Mikosch, Original-Witze, 1 Rechtsanwalt, Klage-Formulare, 1 Buch zum Todlachen, 1 Berlin bei Nacht, mit vielen Illustrationen, 1 Der Tausendkünstler (sehr unterhaltend), sechste und siebente Buch Mosea (sehr interessant), 1 Lieder- und Kompletsänger (polizeiwidriger Blödsinn rc.) und vieles Andere.

Hierzu kommen noch 20 verschiedene, interessante Bände (unbeschreiblicher, himmelschreiender Kuddelmuddel), welche wir hier nicht alle aufzählen können, da wir bei so großen Annoncen-Unkosten unmöglich zu einem so billigen Preise würden liefern können. Außerdem aber geben **wir vollständig gratis,** um unseren werten Kunden das Porto zu vergüten, noch **20 Stück Ansichtspostkarten, Aprilscherze, Ulk- und Gratulationskarten rc.,** sowie unsere illustrierte Hauptpreisliste umsonst dazu. Und diese große Sendung, alles zusammen, kostet **nur 1,50 Mk.** Versand gegen Postanweisung oder Nachnahme. (Große Postpaketsendung.)

100 Mk. zahlen wir, wenn eine andere Buchhandlung imstande ist, für den billigen **Preis von 1,50 Mk.** dasselbe zu liefern.

Buchhandlung Klinger,
Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstraße 4, Laden 37.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** von 15—17 J., am liebsten vom Lande.
J. G. Lehmhus, Staulinie 19.

Rastede. Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai eine zuverlässige **Dienstmagd,** die melken kann.
Näheres bei **H. Hoes.**

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling. G. Bohlje,** Schuhmachermeister, Kriegerstraße 7.

Suche auf gleich ein Mädchen zur Aushilfe.
Achternstr. 43.

Modellhut-Ausstellung.

Habe eine **große, besonders schöne Auswahl hochfeiner Modellhüte** im separaten Zimmer zur gefl. Ansicht ausgestellt.

Gleichzeitig erlaube mir den Eingang **sämtlicher Neuheiten** für die **Frühlings- und Sommer-Saison** ganz ergebenst anzuzeigen.

G. Horn, Achternstr. 43.

Gut Hahn. Zu Mai ein tüchtiger, zuverlässiger

Knecht

gesucht. **W. Bulling.**

Zwischenahn.

Ich suche 2 gewandte

Möbeltischler

auf dauernde Arbeit.
H. Hartmann, Tischlermeister.

Zu Ostern oder Mai ein

Kellnerlehrling

gesucht.
Zwischenahn. Meyers Hotel.

Kurhaus Zwischenahn.

Zur Erlernung der Küche findet ein

junges Mädchen

zum 1. Mai Stellung. Lehrgeld für die Saison 100 Mk.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Doodts Etablissement.

Donnerstag, den 15. März:

Grosse Abschieds-Vorstellung

der jetzigen Künstler-Gesellschaft.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Pfeifenklub „Virchow".

Sonnabend, den **17. d. Mts.,** abends 8½ Uhr, im Vereinslokale bei W. Rabben, Aschhauserfeld:

Versammlung

zwecks wichtiger Beschlüsse.
Der Vorstand.

Wüsting.

Sonntag, d. **25.** März (nicht am 18.):

Großer Gesellschafts-Abend

mit sehr reichhaltigem Programm.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰.
Hierzu ladet freundlichst ein
B. F. Möhlenbrok Ww.

Vorläufige Anzeige.

In den nächsten Tagen wird der

Cirkus Bauer

hier eintreffen und wird in meinem Lokale einige Vorstellungen geben.

M. Röben,
Gastwirt,
Wahnbeck.

Klub „Vereinigung."

Am Sonntag, den 18. März:

2. humoristisches Bockbierfest

in dem aufs schönste ausgeschmückten Vereinslokale **„Zur fröhlichen Wiederkunft"** (C. Schmidt).
Anfang **6** Uhr. — Entree **10** ₰.
NB. Donnerstag, 15. März, abends 9 Uhr: **Versammlung** mit Freibier.

Obst- u. Gartenbau-Verein.

Montag, den 19. März, abends 8 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung: Verschiedene Mitteilungen (Unterhaltungsabend); Verkauf von Zeitschriften.

Zwischenahn.

Sonntag, den **18. d. M.:**

Großes Bierkonzert

wozu freundlichst einladet
Joh. Eilers.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 15. März 1900.
81. Vorst. im Abonn.
Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akten v. H. Sudermann.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Freitag, den 16. März 1900.
82. Vorst. im Abonn.
Herbst.
In 1 Akt von W. Schmidt-Häßler.
Hierauf: **Die Zeche.**
Schauspiel in 1 Akt von L. Fulda.
Zum Schluß:
Zum ersten Male: **Zum Einsiedler.**
Lustspiel in 1 Akt von B. Jacobsen.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 15. März: „Jugend von heute".
Freitag, 16. März: „Euryanthe".
Sonnabend, 17. März: „Don Carlos".
Sonntag, 18. März: „Die Zauberflöte".

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters **Heinr. Horst, Etzhorn,** unseren innigen Dank.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verstarb nach langer Krankheit meine liebe Frau **Anna,** geb. Schreier, im 27. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet
Der trauernde Gatte
H. Halfbrodt, Hoboist, Regt. 91.
Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag um 3 Uhr vom evangel. Krankenhause, Marienstr., aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Johanne Hasselmann, Harpstedt, mit Julius Behrens, Wildeshausen. — Verheiratet: Regierungsrat Hermann Lüerßen, Nordermoor, mit Marie Lüerßen, geb. Poppenpohl, Dortmund. — Geboren: (Sohn) Berthold Willms, Hoorksiel. Karl Hespe, Wehrder. Th. Heinemann, Bäke. (Tochter) Gustav Hullmann, Etzhorn. — Gestorben: Bernhard Brockhage, Addrup bei Essen, 2½ J. Zeller Heinrich Thöle, Calveslage, 70 J. Hermann Popken, Bockhorn, 76 J. Johann Gramberg, Varel, 74 J. H. E. Harms, Varel, 72 J. Zimmermeister Johann Friedrich Müller, Collstede, 79 J. Ernst Grimm, Obenstrohe, 1 J. D. A. Poyken, Jade, 81 J. Hime Marg. Harms, geb. Schipper, Schilling, 65 J. Anna Bockhoff, geb. Hemmen, Sande, 66 J. Adeline Marie Siedenburg, Neugrodendeich, 32 J. Theodor Harms, Jever, 1 J. 3 Mon. Arend Hinrich Menkens, Nordenholz, 79 J. Adelheid Kattau, geb. Ehlers, Delmenhorst, 56 J. Dorothee Wieting, geb. Bielefeld, Delmenhorst. Eilert Meents Evers, Bant, 55 J. Minna Fischer, Bant, 3 J. Ww. H. D. Hedenkamp, geb. Bartels, Sophlermehden, 75 J. Ww. Petershagen, geb. Ohlenbusch, Neuenkoop, 75 J. Luise Alfken, Oldenburg. Hermine Stammer, geb. Stolle, Oldenburg. Anna Helene Müller, Oldenburg.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Nadomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 62 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 14. März 1900.

Städtische Kollegien.

Sitzung vom Dienstag, den 13. März, nachm. 6 Uhr.

Der Vorsitzende, St.-M. **Jaspers**, eröffnet die Sitzung und schlägt vor, Punkt 1 der Tagesordnung, Wahl des Bürgermeisters, an das Ende der Beratung zu stellen, was geschieht.

1. Nach der Rechnungsablage durch St.-M. **Holzberg** werden die Dienstbotenkrankenkasse und die Fondsrechnungen festgestellt.

2. Nach dem Gesetz vom 1. April 1879, betr. Einrichtung und Erhaltung des Katasters ꝛc. im Herzogtum Oldenburg, ernennt das Amt Oldenburg den Gemeindeabschätzer und dessen Ersatzmann aus vier ihm vom Gesamtstadtrat vorgeschlagenen Personen. Als solche werden in Vorschlag gebracht: Architekt Spieske, Zimmermeister Bartels, Maurermeister D. A. Willers und Zimmermeister Ulken. Der Gesamtstadtrat erklärte sich hiermit einverstanden.

3. Der Schätzer zur Brandkasse, Maurermeister J. D. Schelling, ist verstorben, und wird an dessen Stelle der Maurermeister D. A. Willers gewählt. Da dieser bisher Hilfsschätzer zur Brandkasse war, so ist auch für diesen durch Neuwahl Ersatz zu schaffen, und wird der Bauunternehmer H. Witthold als Hilfsschätzer gewählt.

4. An Stelle des als Armenvater abgehenden Tapeziers Aug. Willers wird der Seilermeister Rud. Schmeding, Lindenstraße 65, für den Bezirk 10, und für den als Armenvater ausscheidenden Zugführer a. D. Büsselmann der Lotterie-Kollekteur Bernhard Kreye, Kriegerstraße 13, für den 12. Bezirk gewählt.

5. Der August-Pferdemarkt fällt in diesem Jahre auf den 1. August. Da nun in diesem Jahre die große Landestierschau stattfindet, und zwar an den Tagen vom 9. bis 12. August und 14 Tage vorher schon mit den erforderlichen Bauten und Einrichtungen hierzu begonnen werden muß, so ist die Verlegung des Marktes notwendig, und es wird vom Gesamtstadtrat Mittwoch, der 22. August, als geeigneter Tag, auch in Rücksicht auf die anderen Märkte des Monats, zur Abhaltung des Pferde- und Viehmarktes bezeichnet.

6. Feststellung der Rechnung der Stadtkasse.

St.-M. **Holzberg** legt die Rechnung ab. Darnach betragen die Einnahmen . . . . . 528,143.90 Mk.,
veranschlagt waren . . . . . 427,617.29 „
also sind . . . . . 100,526.61 Mk.
mehr vereinnahmt.

Ausgaben . . . . . 500,722.83 Mk.,
veranschlagt waren . . 459,318.38 „
also sind . . . . . 41,404.45 Mk.
mehr verausgabt.

Gegen den Voranschlag stellt sich die Rechnung also um 59,122.16 Mk. günstiger. Nachbewilligt waren schon 58,091.29 Mk., also bleibt noch ein Mehr von 1030.87 Mk.; Kassenbehalt nach Voranschlag 26,390.20 Mk., also Kassenbehalt nach der Rechnung 27,421.07 Mk. Die Rechnung wird so festgestellt.

Es wird beschlossen, die Protokolle der Stadtratsitzungen immer gleich nach der Sitzung festzustellen.

Schluß der öffentlichen Sitzung nach 6½ Uhr.

In vertraulicher Sitzung, die bis nach 8 Uhr dauerte, nahm der Gesamtstadtrat den Bericht der Kommission entgegen, die mit den Vorarbeiten zur Wahl eines Bürgermeisters betraut war. Zur Wahl kam es indessen noch nicht. (Siehe „Aus dem Großherzogtum“.)

Oldenburgischer Landtag.

Der Verwaltungsausschuß (Berichterstatter Abg. Tantzen, mit Ausnahme der Abgg. Ahlhorn-Osternburg und Gerdes) beantragt, zu den Petitionen 1) der Vorstände des oldenburgischen Landeslehrervereins und des katholischen Lehrervereins, 2) des Landeslehrervereins für das Fürstentum Lübeck, 3) des N. Thome, Lehrers und Vorsitzenden des birkenfelder Landeslehrervereins, betr. Gehaltserhöhung, Uebergang zur motivierten Tagesordnung.

Der Verwaltungsausschuß (Berichterstatter Abg. Gerdes) beantragt zu der Petition der Bürgervereine Bant, Neubremen und Sedan, betr. die Nichtbestätigung des zum Beigeordneten gewählten Gemeinderatsmitgliedes Paul Hug, Uebergang zur Tagesordnung.

Der Finanzausschuß (Berichterstatter Abg. Meyer-Holte) beantragt zu Vorlage 126 betr. die Errichtung eines gemeinschaftlichen Oberlandesgerichts für Oldenburg und Schaumburg-Lippe, der Landtag wolle 1) zu den enthaltenen Aenderungen des Staatsvertrages, 2) zu dem in der Anlage 2 beigefügten Gesetzentwurfe seine verfassungsmäßige Zustimmung erteilen und wolle 3) sich damit einverstanden erklären, daß bei der Veröffentlichung das in der Anlage 2 beigefügte Gesetz mit anderen Gesetzen zur Aenderung des Gehaltsregulativs vereinigt und dementsprechend die Fassung geändert werde.

Der Verwaltungsausschuß (Berichterstatter Abg. Tantzen) berichtet zu Vorlage 123, betr. butjadinger Sielacht und volkerfer Durchschlag, sie durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären.

Zu der Vorlage, betr. Gehaltserhöhung der Oberlehrer und Techniker, beantragt der Finanzausschuß (Berichterstatter Abg. Schröder) Annahme in 2. Lesung und Ablehnung des Antrags des Reg.-Kommissars, der das Gehaltsmaximum des Direktors der elsflether Navigationsschule von 5500 auf 5600 Mk. erhöhen will.

Der Finanzausschuß beantragt die Annahme des Finanzgesetzes für 1900—1902 in 2. Lesung.

Der Verwaltungsausschuß beantragt zu Vorlage 111, betr. die Schließung der Beamtenwitwen-, der allgemeinen Witwen-, der Waisen- und der Leibrentenkasse und die Zahlung von Witwen- und Waisengeldern an die im öffentlichen Dienste Angestellten, Annahme der Vorlage. Der vom Abg. Ahlhorn-Osternburg erstattete, sehr eingehende Bericht schildert zunächst die historische Entwickelung der Vorlage und beantragt dann Annahme der 10 Artikel mit Ausnahme des § 1 des Art. 5, der durch folgenden Paragraphen ersetzt wird:

Vom 1. Januar 1903 an erhalten die hinterbliebenen ehelichen oder durch nachfolgende Ehe legitimierten Kinder eines mit dem Anspruche auf Witwenversorgung versehenen, nach dem 31. Dez. 1902 verstorbenen Angestellten Waisengeld, welches beträgt a. für Kinder, deren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Angestellten zum Bezuge von Witwengeld berechtigt war, ein Fünftel des Witwengeldes, mindestens aber 40 Mk. für jedes Kind; b) für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Angestellten zum Bezuge von Witwengeld nicht berechtigt war, ein Drittel des Witwengeldes, mindestens aber 70 Mark für jedes Kind.

Zu den Vorlagen 13 und 119, Aenderung des Schulgesetzes, beantragt der Verwaltungsausschuß (Berichterstatter Abg. Tantzen) Annahme von 1 und 2, betr. Militärdienstzeit der Lehrer. Zu 3 beantragt der Ausschuß:

„In das dem Entwurfe angelegte Verzeichnis der Schulachten, in welchen Ortszulage gezahlt wird, werden folgende Schulachten eingefügt: 1. im Bereich des evangelischen Oberschulkollegiums: Bümmerstede, Drielakermoor, Borgstede und Stuhr mit je 300 Mk.; 2. im Bereich des katholischen Oberschulkollegiums: Dythe mit 240 Mk.

Der zweite Absatz von 3 fällt weg. Zu 4, betr. Umwandlung der Landzulage, beantragt der Ausschuß Wegfall, da nach Vorlage 119 die Regierung darüber eine neue Vorlage machen will. Das Gesetz tritt am 1. Mai 1900 in Kraft. Die Petitionen: 1. der beiden Hauptlehrer in Neuenkirchen, Joseph Meyer und G. O. Meyer, um Gewährung einer Ortszulage, 2. des Lehrers Rodiek in Seghorn um Gewährung der Ortszulage, 3. des Lehrers Maaß in Obenstrohe um Gewährung der Ortszulage, 4. der Lehrer der Gemeinden Hasbergen und Stuhr um Gewährung der Ortszulage, werden für erledigt erklärt.

Deutscher Reichstag.

166. Sitzung vom Dienstag, den 13. März.

Am Bundesratstisch: Nieberding.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der

lex Heinze.

In der Generaldiskussion ergreift zunächst das Wort Abg. **Roeren** (Centr.): Soviel er wisse, seien die heute vorliegenden Kompromißanträge des Centrums und der beiden konservativen Gruppen (Streichung des Arbeitergeberparagraphen, Streichung des erhöhten Schutzalters für noch unbescholtene Mädchen, sowie Abmilderung des Kunst- und Theaterparagraphen) gleich am Tage nach ihrer Vereinbarung in der Presse bekannt gegeben, nur die redaktionelle Formulierung sei erst später erfolgt. Seine Freunde hätten auf einen so großen Teil ihrer Forderungen verzichtet, um das Ganze zu retten. Wenn einem die Pistole auf die Brust gesetzt werde mit den Worten: „Die Börse oder das Leben“, so gebe jeder die Börse hin. Seine Freunde hätten auch die Börse hingegeben, um das Leben zu retten. (Lachen links.) Die an ihn gerichteten anonymen Zusendungen verdienten keine ernste Beachtung, sondern nur Mitleid und Ekel. Ferner könne man aus den Aeußerungen in der Presse und in Versammlungen auf den sittlichen Niedergang des Volkes schließen. Redner übt an der Versammlung in Berlin, an der Prof. Eberlein, Nissen und Sudermann teilgenommen haben, lebhafte Kritik. Die Herren, welche von der Degradation der Kunst zur Dirne gesprochen haben, hätten § 184a und b nicht gelesen. Der Kollege Müller-Meiningen habe sich in der Versammlung zum Führer der Künstleragitation erhoben. Auch mit der Philharmonieversammlung am Freitag, die vereitelt wurde, beschäftigte sich der Redner. Es seien dort unaufhörlich Hochs auf Heinze ausgebracht worden (Heiterkeit); das zeige ja, welcher Geist in solchen Versammlungen herrsche. Aber alle diese Protestversammlungen seien in den Schatten gestellt durch die münchener, in der auch der Abg. Vollmar gewesen sei. Was da für Ausdrücke gefallen seien, sehe man schon aus dem Wortlaut des Protestes, den der Präsident des Reichstags nach München zurückgeschickt. Solche Mache, solche Uebertreibungen könnten wohl auf eine Volksmasse Eindruck machen, aber nicht auf den Reichstag. Allen diesen Protest- und Radauversammlungen gegenüber nehme sich die Erklärung Anton v. Werners doch ganz anders aus. Dieser irre nur in seinen Voraussetzungen, denn in Wirklichkeit wolle die Reichstagsmehrheit nicht die Kunst beengen, sondern nur gegen Schamlosigkeiten und Gemeinheiten vorgehen. (Fürst Hohenlohe betritt den Saal.) Angesichts gewisser Feststellungen im Barrison-Prozeß, welche Redner verliest, hätten die Künstler und Schauspieler viel mehr Anlaß, gegen solche Gemeinheiten und Schamlosigkeiten zu protestieren und die Kunst und die Bühnen davon säubern zu helfen, als gegen diejenigen zu protestieren, welche die Säuberung vornehmen wollten.

Abg. **Bassermann** (natl.): Herr Roeren sollte die abgehaltenen Protestversammlungen nicht unterschätzen. Es sind Künstler ersten Ranges, welche sich gegen die schwankenden, jeder Auslegung fähigen Bestimmungen wenden. Meine Freunde können nur bedauern, daß die Kompromißanträge nicht schon früher öffentlich bekannt geworden sind. Auf jeden Fall hätten meine Freunde es weit eher verstanden, wenn die Regierung ihren Widerspruch gegen den Arbeiterparagraphen, sowie gegen die Erhöhung des Schutzalters für unbescholtene Mädchen zurückgezogen hätte, und wenn sie statt dessen den Kunst- und Theaterparagraphen fallen gelassen hätte. Meine Freunde werden jedenfalls, wenn

Aus Kunst und Wissenschaft.

Ernst von Wildenbruch hat mit seinem neuen Schauspiel „Die Tochter des Erasmus“ am Sonnabend im königlichen Schauspielhause zu Berlin einen lebhaften Erfolg davongetragen. Der Dichter bietet nach der „Nat.-Ztg.“ ein von echtem protestantischen Geist durchwehtes Stück, dessen dramatische Spannung in dem Gegensatz zwischen dem römischen Ketzergericht und Luthers Glaubenslehre enthalten ist. Geistreich ist neben die weltfremde und hochmütige Gelehrsamkeit des Erasmus, der die Reformation vorbereitete, ihr aber nicht zu folgen vermochte, der stürmische und wilde Thatendrang Ulrichs von Hutten hingestellt, der jenen vergebens aus seiner Stubenluft herauszureißen versucht. Dafür gewinnt er das Herz von Marie, der Tochter des Erasmus, der schließlich, von allen verlassen, zwischen seinen Büchern allein bleibt. Im dritten Akt haben wir uns hinter der Szene den Reichstag zu Worms zu denken, dessen Verlauf aus den aufgeregten Volksszenen und Kämpfen zwischen den spanischen und deutschen Wachen ersichtlich wird, während Luther nur zum Schluß dieses Aufzuges einen Augenblick erscheint.

Was ein Theaterzensor anstößig findet. In der berliner „Volkszeitung“ lesen wir: Uns ist zufällig ein Exemplar von Max Dreyers Einakter „Liebesträume“ zugekommen, das der Zensur in Charlottenburg zur Begutachtung vorgelegen hat. Darin läßt der Dichter Anna zu Alex sagen, daß sie die längste Zeit auf dem Lande gewesen sei und daß sie ziehen wolle. Darauf antwortet Alex: „Ah, da müssen wir uns heute Abend noch hübsch Adieu sagen.“ Der Zensor witterte Unheil und strich die Worte „heute Abend“. Der Mann wußte, daß die Abenddämmerung Liebenden leichter gefährlich werden kann als die Tageshelle. Zwei Seiten weiter zieht Alex Anna auf den Schoß. Diese Position hat der Zensor der Jungfer Anna als anstößig nicht verstattet. Auch als sie der Aufforderung des verführerischen Alex, sie möge nachher in den Garten kommen, die Frage entgegengestellt: „Was soll ich da wohl?“, hat der Rotstift des Zensors diese Frage unterdrückt. Junge Mädchen dürfen auf der Bühne keine verfänglichen Fragen stellen. Aus diesen kleinen Proben ist leicht zu ersehen, mit wieviel Sorgfalt die Zensur zu Werke geht, um aus Bühnenwerken alles das zu entfernen, was keusche Seelen im Theater auf schlechte Gedanken bringen könnte. Zusammenkünfte am Abend hat somit jeder Dichter fortan streng zu vermeiden. Du lieber Himmel, was kann in einer schwachen Abendstunde nicht alles passieren! Die Herren Polizeizensoren wissen das jedenfalls ganz genau!

Einführung des Metersystems in Rußland. Die offizielle und obligatorische Einführung des metrischen Maß- und Gewichtsystems in Rußland ist endgültig beschlossen und wird nach der Münchener „Allg. Ztg.“ schon in der allernächsten Zeit erfolgen. In der russischen Militärpharmakopoe ist übrigens das metrische System bereits seit dem Jahre 1896 in obligatorischer Weise eingeführt. — Von allen europäischen Staaten werden somit in Bälde nur noch England, Dänemark und Griechenland auf die großen Vorteile des Metersystems Verzicht leisten müssen, da auf der skandinavischen Halbinsel, in Spanien, der Türkei, sowie in den Donaustaaten dieses System wenigstens fakultativ, im übrigen Europa aber obligatorisch eingeführt ist.

Frauenstudium in Baden. Das großherzoglich badische Ministerium hat folgende Verfügung erlassen: „Frauen, welche den akademischen Vorschriften gemäß das Reifezeugnis eines deutschen staatlich anerkannten Gymnasiums, bezw. in den hierfür bestimmten besonderen Fällen eines derartigen Realgymnasiums oder einer derartigen Oberrealschule vorlegen und im Uebrigen die erforderlichen Nachweise für die Immatrikulation erbringen, werden, zunächst jedoch nur versuchs- und probeweise, zur Immatrikulation an den beiden badischen Landesuniversitäten zugelassen.“

Die Volksbildung in Deutschland. Wie es um das Volksschulwesen im deutschen Reiche bestellt ist, schildert die „Volks-Ztg.“ nach den letzten für das Jahr 1899 vorliegenden statistischen Nachweisen. Danach giebt es gegenwärtig in Deutschland 59,300 Volksschulen, in denen rund 8,660,000 Kinder von 137,500 Lehrern resp. Lehrerinnen unterrichtet werden. Für diese Schulen werden jährlich etwa 341,700,000 Mark aufgewendet, wovon den größten Teil die Gemeinden, und zwar 243,310,000 Mark zu tragen haben. Reich und Staat bezahlen also noch nicht hundert Millionen. Den Gemeinden würden also, wenn sie alle gleichmäßig belastet wären, jeder Volksschüler im Jahre etwas über 28 Mark kosten, während die Kosten von Staat und Gemeinde zusammen sich auf etwa 39,50 Mark pro Volksschüler stellen. Auf einen Lehrer resp. Lehrerin entfallen im Durchschnitt etwa 63 Schüler. (Viel zu viel für einen wirksamen Unterricht.) An Lehrerbildungsanstalten bestehen im Reiche 188 Lehrer- und 31 Lehrerinnenseminare, an denen etwa 2000 Lehrkräfte wirken und die etwa 19,000 männliche und 2100 weibliche Zöglinge pro Jahr ausbilden. Hierzu kommen noch 86 staatliche Präparandenanstalten mit etwa 5000 Schülern. Zusammen verursachen diese Lehrerbildungsanstalten eine jährliche Ausgabe von 13—14 Millionen Mark. Auf etwa 900 Einwohner entfällt im Reiche ein Volksschule, und auf je 100 Einwohner entfällt men 16 Schüler, während erst auf etwa 400 Einwohner ein Volksschullehrer kommt. Die höchsten Lasten für die Volksschule kommen natürlich auf die Stadtgemeinde. Für das höhere Schulwesen bestehen an Gymnasien, Progymnasien, Reformgymnasien, Realgymnasien, Prorealgymnasien, Oberrealschulen, Realschulen und Mittelschulen, oder wie die Anstalten, die der allgemeinen höheren Bildung von Knaben dienen, sonst noch bezeichnet werden, im deutschen Reiche zur Zeit 1108, an denen ein 16,830 Lehrer starker Stab rund 288,000 Schüler unterrichtet. Die Kosten für diese Schulen belaufen sich auf über 70 Millionen Mark, welche zum größten Teile aus den eigenen Einnahmen der Anstalten, durch das Schulgeld, durch Stiftungen und Gemeindezuschüsse, gedeckt werden, da hier der Staatszuschuß im Verhältnis selbst zu den geringen staatlichen Kosten, welche die Volksschulen fordern, unerheblich zu nennen ist. Im Durchschnitt kommen auf eine solche Anstalt rund 260, und auf eine Lehrkraft — man denke an die 63 Volksschüler — etwa 17 Schüler. Außer diesen öffentlichen Knabenschulen bestehen aber im deutschen Reiche noch 306 höhere Mädchenschulen mit 4025 Lehrkräften — 2100 männlichen und 1925 weiblichen —, in welchen etwa 75,000 Schülerinnen einen höheren Unterricht genießen. Die erst in neuerer Zeit entstandenen Mädchengymnasien nehmen einen raschen Aufschwung. Die Unterhaltungskosten für die höheren Mädchenschulen sind im allgemeinen auf etwa 15 Millionen Mark zu veranschlagen, sodaß die Unterhaltungskosten für das höhere Schulwesen im Reiche, die Hochschulen nicht mitgerechnet, sich auf etwa 85 Millionen Mark belaufen.

Landesbibliothek Oldenburg

die Kompromißanträge, wie sie jetzt vorgeschlagen werden, angenommen werden, mit verschwindenden Ausnahmen gegen das Gesetz stimmen. Ob der Wohnungsparagraph (Wohnen der Dirnen) zu Stande kommt, das ist schließlich gleichgiltig, denn an den thatsächlichen Verhältnissen werde so oder so nichts geändert. Die Bedenken, die der Staatssekretär bei der zweiten Lesung gegen den Schutzalterparagraphen erhoben habe, könne er als zutreffend noch nicht anerkennen; eine solche starke Rücksichtnahme auf den Verführer halte er nicht für geraten. In Bezug auf den Kunst- und Theaterparagraphen habe sich der Reichskanzler geirrt bei der von ihm den Künstlern erteilten Audienz. Er unterschätzte die Auslegungsfähigkeit solcher Vorschriften. Selbst Museen und Kunstläden seien öffentliche Orte und jedermann zugänglich. Und werde nicht gerade der Künstler geschädigt, wenn seine Bilder von der Polizei aus den Schaufenstern entfernt würden? Mit wenigen Ausnahmen würden jedenfalls alle seine Freunde gegen den Kunst- und den Theaterparagraphen stimmen. Was bedürfe es des letzteren angesichts der Vorprüfung durch die Zensur?

Abg. Dr. **Stockmann** (Rp.) vertritt die Kompromißanträge. Damit etwas zu Stande komme, habe man auf einzelnes verzichten müssen. Er selbst wolle nicht auf Einzelheiten eingehen, sondern nur zu der Protestversammlung der Künstler sprechen. Der Reichstag kämpfe hier doch nur gegen des Gemeine, und was hätten Kunst und Künstler mit dem Gemeinen zu thun? Gerade sie sollten sich der Reichstagsmehrheit anschließen. Weshalb sollte ein Richter nicht geeignet sein, zu beurteilen, ob ein Künstler die richtige Grenze inne gehalten hat? Sollte sich später einmal ein Richter irren, so könne das nur daran liegen, daß derselbe die Verhandlungen dieses Hauses gelesen und gesunden hat, welcher Sinn gerade von der Linken dem Gesetz beigelegt worden sei. (Gelächter links.)

Abg. **Beckh** (fr. Vp.) wendet sich besonders gegen den Kunstparagraphen, der ein Faustschlag gegen die deutsche Kunst sei. Das „Hoch Heinze", von dem der Abg. Roeren gesprochen habe, sei erfunden. Selbst wenn die Linke bei diesem Gesetz niedergestimmt werde, hoffe er, daß die Regierung sich doch noch überlegen werde, ob sie dieses Gesetz annehmen dürfe angesichts dieser großen Bewegung, an deren Spitze die Matadore von Kunst und Wissenschaft ständen. (Beifall links.)

Abg. **Himburg** (kons.) erklärt sich namens seiner Freunde für das Kompromiß. Was gegen dieses in den Versammlungen vorgebracht sei, beruhe auf Uebertreibung.

Abg. **Schrader** (freis. Vereinig.): An der Spitze der Protestbewegung stehen die allerersten Künstler. Diesen wagt der Abg. Roeren vorzuwerfen, daß sie ununterrichtet seien, Künstler, deren Werke noch lange im deutschen Volk fortleben werden, wenn Ihre Namen längst vergessen sind! (Lebhafter Beifall links.) Wir wissen wohl, daß im Strafgesetzbuch vieles neben einander steht; aber daß dieses Gesetz, das vom Zuhälterwesen handelt, auch auf die Künstler angewandt werden soll, das ist das Verletzende. Sie sagen, Kunst und Künstler würden hier nicht berührt. Aber ist es denn angenehm für einen Künstler, wenn ein Polizist bei ihm erscheint und ihm sagt: „Dies und das mußt Du aus dem Schaufenster entfernen." Der Künstler, der sich bisher von der Politik ferngehalten hat, sieht jetzt ein, daß dieses der erste Schritt ist zu der Bedrohung der Geistesfreiheit. Sie wollen hier auf geistigem Gebiet thun, was Sie bereits auf wirtschaftlichem Gebiet gethan haben: der freien Entwicklung Fesseln anlegen! (Lebhafter Beifall links.)

Abg. **Gröber** (Centr.) erwidert dem Vorredner, mit einem Manne, der auch die Ausstellung unzüchtiger Bilder freigegeben wissen wolle, könne er überhaupt nicht reden. Eine Kunst, die der Unzucht dienen solle, verdiene keine Schonung. Und wenn das die ersten Männer der Litteratur gewesen sind, die solche Proteste erheben, dann dauert mich nur die deutsche Litteratur und das deutsche Volk. (Lebhafter Beifall im Zentrum.) Redner wendet sich dann namentlich gegen die münchener Protestversammlung. Zu einer der hiesigen Protestversammlungen habe auch die nationalliberale Fraktion eine Einladung erhalten. Man erzähle sich, sie habe zwar der Einladung nicht stattgegeben, sich aber im Fraktionszimmer zum Zeichen der Zustimmung von ihren Plätzen erhoben. (Große Heiterkeit.) Sei das die einzige Art des Protestes der Fraktion, so könne man sich das gefallen lassen. Die niederländischen Strafgesetzbestimmungen seien noch viel schärfer, sie richteten sich u. a. sogar gegen unanständige Reden. Auch im italienischen Strafgesetz fänden sich viel weitergehende Bestimmungen, ebenso im österreichischen.

Abg. **Bebel** (Soz.): Nach den Ausführungen des Vorredners müßte man annehmen, es gebe in Deutschland nur Gemeinheit und Roheit. Wir brauchen unseren Richtern keine solchen Anweisungen zu geben, das zeigen die Bestrafungen aus dem Unfugparagraphen, die Bestrafungen wegen Majestätsbeleidigung usw. Wenn es jemals ein Zeitalter der Heuchelei gegeben hat, dann ist es dieses. Auf allen Gebieten herrscht die allerschlimmste Reaktion. Dies Gesetz ist auch ein Zeugnis dafür.

Staatssekretär Dr. **Nieberding**: Manche Ausführungen sind so allgemein gewesen, daß für die Reichsregierung kein Anlaß vorlag, darauf zu antworten. Das kann bei der Spezialdebatte geschehen. Nur eins habe ich richtig zu stellen, damit über meine Stellung zu dem Kompromiß Klarheit herrscht. Die verbündeten Regierungen stehen noch auf dem Standpunkt, den ich bei der 2. Lesung hier vertreten habe. Die Annahme des Paragraphen über das Wohnen der Dirnen war aber keine unumgängliche Bedingung. An der Beratung der Parteien unter einander habe ich nicht teilgenommen. Es kann sich also nur um ein Kompromiß zwischen den Parteien handeln. Ich möchte noch die Notiz richtig stellen, daß aus einem Schaufenster das Böcklinsche „Spiel der Wellen" durch einen Schutzmann entfernt sein soll. Der Vorgang war anders. Der Schutzmann ließ sich in dem Laden das Verzeichnis der Bilder geben und zeigte auch auf dieses Bild. Es ist, wie ich weiß, von der Polizei nicht beanstandet worden. (Stürmische Heiterkeit.) Es ist bei der Polizei ein ständiges Organ für die Beurteilung der Frage, was unsittlich sei, geschaffen worden, da die unteren Beamten nicht immer die dazu erforderliche Einsicht besäßen. (Abg. Singer: Sehr gut! — Große Heiterkeit.) Es bestand eine Lücke im Gesetz, die ausgefüllt werden mußte, damit nicht im Notfall Richter andere Bestimmungen dazu heranziehen. Die Erregung der Künstler bedaure ich. Eine große Zahl, mit der ich sprach, hatte diese Bestimmung überhaupt gar nicht gelesen. Andere faßten sie falsch auf. Deshalb können die Herren nicht darüber urteilen, was mit dem Gesetz bezweckt ist. So lange es sich nur um solche allgemeine Bekemmungen handelt, ist nichts darauf zu geben. Die Herren hätten Thatsachen anführen sollen.

Abg. **Stöcker** (christl.-soz.): Mir erscheint der Arbeiterparagraph und das höhere Schutzalter das Wichtigste am ganzen Gesetz. Beide Bestimmungen haben wir fallen lassen müssen, weil die Regierung sie für unannehmbar erklärte. Die Presse ist auch hier wieder in der Gegnerschaft. Wir leben aber noch nicht unter der Künstlermoral, auch nicht unter der Redakteurmoral, sondern unter der christlichen Moral. Wir sind noch ein christliches Volk. Hier handelt es sich nicht um die Rechte der Intelligenz, sondern um die Grundsätze der Sittlichkeit. Die Kunst, die erhebt, wollen wir nicht treffen, nur die Unsittlichkeit. Nehmen Sie die Anträge an. (Beifall rechts.)

Präsident Graf **Ballestrem** schlägt vor, nunmehr die Abstimmungen über die zweite Lesung des

Münzgesetzes

vorzunehmen.

Artikel 1—8 werden in der Fassung der Kommission angenommen. Artikel 4 wird mit der vom Abg. Herold beantragten Aenderung angenommen, dagegen wird der Antrag Arendt (Rp.), nicht die Thaler, sondern Silberbarren zur Vermehrung der Scheidemünzen zu verwenden, in namentlicher Abstimmung mit 161 gegen 61 Stimmen abgelehnt. Die Artikel 5 und 6 werden in der Fassung der Kommission angenommen, desgleichen die von der Kommission vorgeschlagene Resolution.

Nächste Sitzung heute 1 Uhr. Fortsetzung der 3. Lesung der lex Heinze.

Bekanntmachung.

betreffend Entsendung von Kindern unter Begleitung und Aufsicht von Diakonissen in das **Kinderhospiz Wangerooge und in das Soolbad Rothenfelde.**

1. Kinderhospiz Wangerooge.

Kurzeit: 1. Abteilung von etwa 10. Juni bis 10. Juli. 2. Abteilung (für Bemittelte) von etwa 10. Juli bis 10. August. 3. Abteilung von etwa 10. August bis 10. September.

Nähere Bestimmung des Tages wird vorbehalten.

Kosten: Für die 1. und 3. Abteilung einschließlich Reisekosten 39 Mark, für die zweite Abteilung exkl. Reisekosten und Kosten der Bäder 60 Mark, zahlbar im Voraus an den Vereinskassierer, Herrn Karl Schaefer in Oldenburg.

2. Soolbad Rothenfelde (für Unbemittelte, für solche Kinder, für welche ein Aufenthalt in Wangerooge nicht geeignet ist).

Kurzeit: Im August.

Kosten: Einschl. Reisekosten 44 Mark.

Anmeldungen von Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren zur Badekur in Wangerooge oder Rothenfelde sind schriftlich (oder mündlich) bei den Vorstandsmitgliedern Fräulein v. Halem hierselbst, Auguststraße 11, oder Fräulein Mutzenbecher hierselbst, Gartenstraße 10, vor dem 15. Mai d. J. anzubringen, wobei unter Anlegung eines ausführlichen ärztlichen Zeugnisses, in welchem auch ausdrücklich gesagt werden muß, ob nur Wangerooge oder nur Rothenfelde empfohlen werden kann. Anzugeben ist: Name, Stand, Staatsangehörigkeit, Wohnort der Eltern und Alter des Kindes.

Gleichzeitig mit der spätestens 14 Tage vor der Abreise erfolgenden schriftlichen Benachrichtigung der Annahme wird mitgeteilt, was das Kind an Kleidung mitzubringen und wo dasselbe sich einzufinden hat.

Bedürftigen, welche nicht der Stadt Oldenburg oder dem Amtsverbande Jever angehören, kann eine Beihilfe aus dem Jubiläumsfonds, Bedürftigen aus der Stadt Oldenburg eine solche aus der Elisabethstiftung oder aus dem Haakeschen Vermächtnis gewährt werden.

Gesuche um Beihilfe aus dem Jubiläumsfonds sind bei der großherzoglichen Fondskommission hierselbst spätestens am 15. April d. J. einzureichen, Gesuche um Beihilfe aus der Elisabethstiftung und aus dem Haakeschen Vermächtnis in gleicher Frist bei dem Stadtmagistrat hierselbst; nach dem 15. April d. J. eingehende Gesuche werden nicht berücksichtigt. Ueber alles Nähere erteilen die beiden Vorstandsdamen Fräulein von Halem und Fräulein Mutzenbecher hierselbst gern Auskunft.

Oldenburg, den 6. März 1900.

Der Vorstand des Vereins für Krankenpflege durch Diakonissen.

Pastor Wilkens, Karl Schaefer, Fräulein von Halem (Auguststr. 11), Fräulein Mutzenbecher (Gartenstr. 10).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 14. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,70	96,25
3½ pCt. do. do.	95,70	96,25
3pCt. do. do.	86,50	87,05
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	95
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
3½ pCt. Schuldverschreibg. der Zaatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,50	96,05
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,60	96,15
3 pCt. do. do. do.	86,60	87,15
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98.50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenk rch.	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	93
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	100,70	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	99,75	100,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,20	97,75
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,45	95
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,50	58,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,20	97,75
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,95	100,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	103	104
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,35	169,15
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,435	20,535
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 191 pCt. bez.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pct.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oldenburg, 14. März. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	95,70	96,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,70	96,25
3 pCt. dergleichen	86,50	87,05
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	94	95
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	94	95
3 pCt. dergleichen	84,50	85,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	95,50	96,05
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,60	96,15
3 pCt. dergleichen	86,60	87,15
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	98,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	99,20	99,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	97,20	97,75
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,45	95
dergleichen kleine do.	94,45	95,25
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98,50	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,50	58,05
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,50	58,30
4pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	97,45	98
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	71,10	71,65
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,20	98,75
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,70	99
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	94,70	95
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1905 unkündbar	99,90	100,20
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,70	101
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,70	101,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	92,20	92,75
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	92,70	93,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99,95	100,25
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	92,25	92,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99,95	100,25
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906	92,70	93
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,70	101,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,35	169,15
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,435	20,535
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

Märkte.

Bremen, 12. März. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 271 Rinder, 666 Schweine, 63 Kälber, 260 Schafe. Geschlachtet wurden: 115 Rinder, 613 Schweine, 55 Kälber, 160 Schafe. Lebend ausgeführt: 77 Rinder, 14 Schweine, 7 Kälber, 13 Schafe. Bestand: 79 Rinder, 39 Schweine, 1 Kalb, 87 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 56—65 Mk., Quenen 55—63 Mk., Stiere 53—62 Mk., Kühe 50—60 Mk., Schweine 44—50 Mk., Kälber 62—80 Mk., Schafe 50—65 Mk.

Unverkauft blieben 33 Rinder, 39 Schweine, — Kälber, 76 Schafe.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Wardenburg. Am Sonntag, den 18. März, nachm. 6 Uhr, in Sparenbergs Gasthause zu Wardenburg. 1. Haftpflicht-Versicherung. 2. Anbau der Seradella. 3. Central-Ausschuß-Sitzung betreffend.

Hude. Am Sonntag, den 18. März, nachm. 3½ Uhr, im Wirtshause zu Sandersfeld. 1. Vortrag des Herrn Schulvorstehers Barth über die Bekämpfung des Unkrautes auf dem Acker. 2. Die Verhandlungsgegenstände der nächsten Central-Ausschuß-Sitzung. 3. Wahl eines Delegierten für dieselbe. 4. Mitteilungen aus dem Bürgerlichen Gesetzbuche, bezw. über Abänderung einiger Landesgesetze. 5. Zuschuß für die Landestierschau. 6. Zuschuß für die landwirtschaftliche Winterschule Delmenhorst.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

A. G. Gehrels & Sohn

empfehlen

für die Konfirmation

eine große Auswahl

Konfirmanden-Anzüge

in schwarz, blau und braun zu billigsten Preisen.

Herren- { Anzüge, Paletots, Ulsters,

Gummi-Mäntel,

Sommer-Joppen,

Leder-Joppen.

Coruscus-Ulsters,

wasserdicht und porös.

Knaben- { Anzüge, Paletots, Pyjacks, Sweaters.

Herren-Unterzeuge

Radfahr-Gamaschen, Mützen und Sweaters, seidene Gürtel und Halbwesten, weiße u. farbige Westen, Herren-Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten,

◆ Shlipse ◆

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Forstdistrikt Delmenhorst.

Holz-Verkauf

im Revier Hatten.

Es sollen verkauft werden:

am Dienstag, den 20. d. Mts.:

a. Forstort Dingsteder Gehäge:

32,80 fm Eichen, Bau-, Schwellen- und Werkholz,
16,00 fm Eichen, Pfahl- und Brennholz,
19,00 fm Eichen, Reisig,
14,05 fm Buchen, Nutzstämme, schwere gesunde Blöcke bis zu 61 cm Durchmesser und 2,34 fm Inhalt,
12,13 fm Buchen, Stamm- und Astbrennholz.

b. Forstort Twiestholz:

20 fm Eichen und Buchen, Reisig,
8,56 fm Birken, Nutzstämme, Pantoffelmacherholz,
4,00 fm Birken, Reisig,
66,58 fm Kiefern, Balken, Sparren und Latten,
3,98 fm Lärchen, Latten u. Pfahlholz.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr im Dingsteder Gehäge in der Graft bei Nr. 53 der Eichenstämme.

Das Holz im Twiestholz kommt bei Nr. 408 der Kiefern auf der Abtriebsfläche, am Twiest-Rahder Wege beginnend, nachmittags gegen 1 Uhr, zum Verkauf.

Hasbruch, 11. März 1900.

Der Oberförster.
Schwertzel.

Wünsche mein Hausgrundstück mit Garten, Theaterwall 15, Oldenburg, zu äußerst billigem Preise zu verkaufen.
Franz Titzenthaler.

Coniferen,

Lebensbäume, versch. Sorten in allen Größen und Stärken.
Billigste Preise. Großer Vorrat.
Neufüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Zum Zwecke der Erbteilung werden am

21. März 1900,

vormittags 11 Uhr,

vor dem **Amtsgericht Versenbrück** die folgenden, den Erben des Oekonomen **Jul. Buddenburg** gehörigen

Immobilien

getrennt und im ganzen öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. Wohnhaus mit Garten in Versenbrück,
2. Ackerstücke hinter dem Wohnhause,
3. Wiese, dreischnittweise, beim Hause,
4. Die Bauerwiese in Hertmann,
5. Tannenkamp mit Heide daselbst,
6. Wohnhaus mit Garten daselbst (Heuerhaus),
7. Ackerländereien Nortenheide.

Kaufliebhaber wollen sich pünktlich einfinden. Der Zuschlag erfolgt voraussichtlich sofort im Termin.

Friedrich Klenge,

Möbel- und Dekorations-Geschäft,
Gaststraße Nr. 6.

Empfehle mein **großes Lager** in

Spiegeln, Tischen, Stühlen, Sofas 2c.,

zu **billigen Preisen.** Einzelne ältere **Sofas und Sessel** von der Geschäftsübernahme zu **herabgesetzten Preisen**

Edle **Harzer Hohlroller** abzugeben. **J. Schwabach**, Lindenstr. 40.

Infolge günstiger Einkäufe gebe ich **rohe und gebrannte Kaffees** noch zu billigen Preisen ab.
Karl Ed. Pophanken,
Heiligengeiststr. 12.

Zu kaufen gesucht eine 2flügel. Windfangthür. Offert. u. **S. 209** an die Exp. d. Bl.

Rastede. Zu verkaufen 2 eiserne **Oefen**, sowie **2 Sparherde** und 90 Mtr. **Buxbaum. A. Joost.**

Zu verk. 2 guterhaltene **Schränke.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Donnerschwee. Wünsche meinen abgekörten **Hengst** zu verkaufen; derselbe geht sehr gut im Geschirr.
Herm. Hespe.

Gut gewonnenes

Heu

— 1000 Pfd. 28 Mk. —

ist abzugeben. **Gut Loy.**

Alpenrosen,

Rhododendron von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten veredelten Sorten in allen Stärken, diesen Sommer noch blühend.
Neufüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Zu v. ca. 2 Fuder **Ziegendünger.**
H. Tegtmeyer, Bürgereschstr. 5b.

Zwischenahn. Zu verkaufen eine tiedige **Kuh**, welche Anfang April kalbt. **Wiv. Dreyer.**

---

2 Ziegelarbeiter

sucht gegen hohen Lohn
Ziegelmeister **Nappe**, Huntlosen.

Zu verk. 1 **Sekretär** (fast neu).
Donnerschwee Ch. 54, oben.

Heidkamp. Zu verk. ein trächtiges **Schwein**, w. in 5 W. ferk. J. Schnieder.

Klein-Bornhorst. Zu verk. ein **Kuhkalb. Wiv. Suhr.**

Wiefelstede.

Dem geehrten Publikum von Wiefelstede und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich vom heutigen Tage an stets ein großes Lager in

Manufaktur

und

Konfektion

bereithalte. Indem ich für Haltbarkeit und guten Sitz garantiere, bitte ich bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Gerhard Winter,
Schneidermeister.

Sonnabend, 17. März,

abends 8 Uhr,

in Doodts Etablissement:

Vortrag

des Reichstagsabgeordneten Herrn Oberamtsrichter **Bargmann:**

„Ueber die politische Lage".

Desgleichen des Reichstagsabgeordneten Herrn Rektor **Kopsch** aus Berlin:

„Die wirtschaftliche Bedeutung der Flottenvorlage".

Zu dieser Versammlung ladet die Wähler ein

Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins.

In der Nacht vom 14. zum 15. dies. Mon. nach 9 Uhr wird das Rohrnetz gespült.

Die Verwaltung des Wasserwerkes.

Einigungssystem Stolze-Schrey.

V. gemeinsame Versammlung

der hiesigen Stenographenvereine Stolze-Schrey

am Donnerstag, den 15. März 1900,

abends 9 Uhr,

im Landes-Gewerbe-Museum am Stau.

Tagesordnung:

1. Vortrag über **„Die E-Vokalisation im Einigungssystem."**
2. Preisverteilung des am 8. März veranstalteten Wettschreibens.

Gäste sind willkommen.

Um recht zahlreiches Erscheinen bitten **Die Vorstände.**

Hausfrauen kauft nur

Schmidt'sches Kaffeemehl,

erfunden und allein echt hergestellt durch
George Schmidt & Co., Braunschweig,
Herzoglich Braunschweigische Hoffabrik.

J. H. POPKEN

(Inh.: Robert Donnerberg)

zeigt den Eingang sämtlicher

Frühjahrs-Neuheiten

in

Jackettkostümen von 15—50 Mk.,
Lodenmänteln von 10 Mk. anfang.,
Tailor-made-Kragen,
Gestickten Kragen,
Schwarzen und farbigen Jacketts,

von 7 Mk. an bis zu den elegantesten,

sowie **Kinderjacken**

an.

Kleiderstoffe

schwarz und farbig
in
größter Auswahl von 1 Mk. anfang.

Azaleen,

winterhart, diesen Sommer in allen Farben blühend, großer Vorrat, billigste Preise.
Neufüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Zu verk. eine **mittelschw. tiedige Kuh.** Ofenerstraße 35.

Kaiserpanorama.

Union — Glasveranda.

Vom 11. bis 17. März 1900:

Eine 2. interessante Reise durch die malerische Schweiz.

Für Militär und Kinder täglich von jetzt an 10 ₰.

Habe **Land** zu vermieten.
G. Kelle, Donnerschweerstr. 32a.

Spar- und Darlehnskasse,

e. G. m. u. H.,

Edewecht.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

ist angesetzt auf

Sonntag, den 1. April d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in **Mügges** Gasthause hierselbst, wozu die Genossen eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage und Dechargeerteilung;
2. Verwendung des Reingewinns;
3. Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern;
4. Aenderung der Geschäftsordnung.

Jahresrechnung und Bilanz liegen eine Woche vor der Versammlung in dem Geschäftslokale des Rendanten zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand.
Oellien. Aschenbeck. Meinrenken.

Anzeigen.

Molkerei Edewecht.

Nachdem die Gründung der Genossenschaft definitiv beschlossen, ist

General-Versammlung

angesetzt auf

Sonntag,

den 18. März d. Js.,

nachm. 5 Uhr,

in **Gehrels** Gasthause.

Zweck: Wahlen des Vorstandes; Wahlen des Aufsichtsrats; Feststellung der Geschäftsordnung; Platzfrage.

Um zahlreiche und pünktliche Beteiligung ersucht

Der prov. Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht auf gute Land- und Stadthypotheken zum 1. Mai d. Js. 17000, 12000, 10000, 8000, 7000, 5000, 3000 Mk., sowie verschiedene kleinere Kapitalien. Zinsfuß 4—5%.

E. Memmen,
Theaterwall 9.

Wohnungen.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Mai eine fdl. **Oberwohn.** Ulmenstr. 1.

Osternburg. Zu verm. zum 1. Mai d. J. eine Oberwohnung. Schulstraße 24.

Zu verm. die abschließb. Oberwohnung mit Balkon u. Gartenl. Pr. 350 M. Drost Ziegelhofstr. 38.

Umständehalber zu vermieten zum 1. Mai eine **Unterwohnung** mit etwas Land an ruhige Bewohner.
Bürgereschstraße 8.

Zu verm. e. **Unterwohnung** mit Stall und Land und e. **Oberwohn.** m. Land. **G. Kreye**, Donnerschwee 182.

Zu verm. eine kleine **Oberwohnung** mit großem Obstgarten auf sofort oder Mai. Kreuzstraße Nr. 8.

Zu erfragen Hotingsgang 1a.

---

2 j. Leute erh. **Wohng.** Johannisstr. 11.

Gesucht auf sofort für einen Handwerkerlehrling im Heiligengeistthorviertel eine **Wohnung**, am liebsten mit Mittagstisch.

Offerten unter **Nr. 123** postlagernd Westerstede erbeten.

Das z. Zt. vom prakt. Arzt Herrn Dr. med. Hufschmidt hier bewohnte Haus Catharinenstr. Nr. 19 mit Garten habe ich mit Antritt zum 1. Mai d. J., eventl. auch früher, im ganzen zu vermieten. Dasselbe eignet sich ganz besond. für einen höheren Offizier oder Beamten. Auskünfte gratis. A. Paruffel, Rechtsanw., Haarenstr. 5.

Schüler finden angenehme, freundl. Pension bei einem Lehrer in der Nähe der Schulen. Angebote erbeten unter **S. 170** an die Exped. d. Bl.

Zu verm. zum 1. Mai geräumige

herrsch. Etage

mit Garten an der Ofenerstraße, unweit des Friedensplatzes.
Rechnungssteller **W. Müller,**
kl. Kirchenstraße 9.

Zu verm. umständeh. zum 1. Mai Arbeiterwohn. mit Stall u. Gartenl.
H. Tegtmeyer, Bürgereschstr. 5b.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu verm. zu Mai oder April eine Oberwohnung. 3. Ehnernstr. 9c.

Zu vermieten auf Mai eine Unterwohnung.
Nadorsterstraße 53.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Zum 1. Mai ein älteres gewandtes **Mädchen** gegen hohen Lohn.
H. Weichert, Osterstraße 4.

Edewecht. Gesucht auf sofort ein **Geselle** für meine Weiß- u. Schwarzbrotbäckerei. **H. A. Reimers.**

Gesucht auf sofort ein kleines, freundliches Kindermädchen.
Frau **C. Nolte,** Alexanderstr.

Suche solide, fleißige u. zuverlässige
Arbeiter.
Dauernde Arbeit. Zu melden Huntestraße 26.
Fruchtweinkelterei **Carl Wille.**

Ein **Stundenmädchen** gesucht von 3—4 Uhr nachm. Schäferstr. 6.

Stellung
erhalten junge Leute nach 2monatl. gründl. Ausbildung in meiner Anstalt als **landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter.** Honorarmäßig. 1899 wurden von hier 185 Beamte verlangt. **Kube,** vorm. Amtsvorsteher, Landwirt, **Halle** a. S.

Für die Filiale einer großen landwirtschaftlichen Maschinenfabrik wird zum **bald. Antritt** für die Reparaturwerkstatt und zur Inbetriebsetzung von Maschinen außerhalb **ein in der Branche durchaus erfahrener, namentlich mit Nähmaschinenmontage vertrauter**
Monteur gesucht.
Stellung dauernd. Anerbietungen mit Angaben über bisherige Thätigkeit **sub H. H. 2991** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Suche zum 15. oder 1. April ein fixes junges Mädchen im feinen Hause (kleiner Haushalt, Herr, Frau und 9jährige Tochter) gegen hohen Lohn nach auswärts; sowie für eine Dame ein gewandtes junges Mädchen nach auswärts.

Suche für Wilhelmshaven, Bremerhaven und Bremen Köchinnen, Mädchen für Küche u. Haus, sowie bessere Hausmädchen, Mädchen, Knechte für Landwirtschaft, hoher Lohn.

Suche für Knechte von 16—17 J. Stellung für die Landwirtschaft bei Oldenburg.
Frau Kruse, Steinweg 4.

1 Sattler- u. Tapeziergehilfe (flotter Polsterer) sucht dauernde Stellung. Angebote erbeten an
Johann Nannen,
Wilhelmshaven, Göterstr. 16.

Gesucht für ein Pfarrhaus a. dem Lande (2 Personen) auf Mai ein junges **Mädchen,** welches alle Arbeiten verrichten will. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen unter **S. 208** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junges, nicht unerfahrenes **Mädchen** sucht zu Mai eine Stelle in einem besseren bürgerlichen Haushalt als Stütze. Etwas Salär wäre erwünscht.
Offerten unter **S. 206** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht eine **Frau** zum Brotaustragen und ein **Schulknabe.**
H. Focke, Donnerschweerstr. 57.

Gesucht z. 1. Mai ein fdl. junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau für einen landwirtschaftlichen Haushalt gegen Salär u. Familienanschluß. Selbiges muß auch die Pflege einer alt. Dame m. übern. Frk.-Off. u. **A. A. 279** an d. Exp. d. „Oldenb. Anzeigen" erb.

Gesucht zum 1. Mai zwei junge
Mädchen
z. Erlernung des Haush. schl. um schl.
Sandbrink,
Restaurant Zum roten Hause.

Gärtnerlehrling
gesucht auf Ostern oder später unter günstigen Bedingungen für meine Baum- und Rosenschule.
Neusüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Gesucht zu Mai ein akkurates
Mädchen.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rstllr.

A. G. Gehrels & Sohn

beehren sich, den Eingang sämtlicher

Neuheiten für die Konfirmation u. Frühjahrs-Saison

anzuzeigen, und empfehlen die neuesten Erzeugnisse der Fabrikation und der Mode in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Neuheit!
Lange, elegante, leichte, wasserdichte
Lodenkragen,
besonders zu Reisemänteln geeignet. Ersatz für Regen- und Staubmäntel.

Gummi-Mäntel!

Reform-Beinkleider
in
Loden, Alpaccas und Trikots.

Fertige Costumes in allen Preislagen.
Hemdblusen, Blusen, Morgenröcke.
Größte Auswahl in **Jacken-Kleidern** in farbig und schwarz, offen und geschlossen und mit Figaro-Jäckchen, in Tuchen, Covercoats, Alpaccas und Waschstoffen.

Jacketts in schwarz und farbig, à 3 Mk., 3 Mk. 40 Pfg., 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk., 7 Mk., 8 Mk., 9 Mk., 10 Mk. bis zu den elegantesten.
Stoffkragen in glatt und gestickt von 1,50 Mk. an in allen Preislagen.
Schwarze Kragen in Tüll-Applikationen und **Spitzen** in allen erdenklichen Ausführungen.
Regen-Paletots und **Frauen-Regenmäntel.**

Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen.

Beiges, Covercoats, Alpaccas, Mohairs, Etamines, Panamas, karrierte und gestreifte Stoffe für Blusen, einfarbige Stoffe in vielen neuen Geweben etc., Cheviots etc. etc.
Dazu die neuesten **karrierten** und **changeant Effekte** in **Taffets** als Besatz.
Sammete. Schwarze Wollstoffe in glatten und neuen Fantasie-Geweben.
Mohairs, Alpaccas und **Spitzenstoffe.**

Regenschirme! Neuheiten in Waschkleidern! Gestickte Roben!
Sonnenschirme.
Haus- und Tändelschürzen.

Auswahlsendungen nach auswärts franko!
Proben nach auswärts franko!

Größte Auswahl in Jupons.

Sämtliche Neuheiten

in **Buckskins,** darunter reizende Muster für Schüler-Anzüge,
in **Loden, Cheviots,** für Sport- und Touristen-Anzüge,
in **Kammgarn** für elegante Anzüge,
in **Paletotstoffen** für Herren- und Knaben-Paletots
trafen ein und empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Anfertigung von Anzügen und Paletots nach neuesten Systemen unter Garantie des Gutsitzens.

A. G. Gehrels & Sohn.

Kaisers Kaffeegeschäft.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Ueber 500 Filialen.
Oldenburg nur Markt 22.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein
Patent-Borussia.
Zahle 500 Mark Belohnung
dem Käufer eines **Patent-Borussia-Rades,** der nicht zugeben muß, daß **kein anderes Rad** denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein
Patent-Borussia-Fahrrad.
D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei
Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Alleinvertreter,

Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen.
Grünestr. 8. Dienstags und Freitags pünktlich 4—6 Uhr. Anmeldungen von Arbeitsuchenden, sowie Aufträge von Herrschaften werden gern entgegengenommen.

Ein junger, kräftiger
Arbeiter
gesucht.
B. Scharf, Buchdruckerei.

Gesucht auf sofort eine ordentliche **Frau oder Mann zum Brotaustragen** für feste Kundschaft und gute Prozente.
Adolf Schmiester,
Gaststraße 8.

Gesucht zu Ostern ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei unter günstigen Bedingungen.
Adolf Schmiester,
Gaststraße 8.

Gesucht für eine hiesige Mühle ein tüchtiger, solider Fahrknecht. Näheres durch
A. Paruffel, Rechtsllr., Haarenstr. 5.

Gesucht 1 Laufbursche.
Kuhlmann & Co. Nachflg.,
Theodor Müller,
Ritterstraße 19.

Donnerschwee. Auf sofort ein tüchtiger
Schmiedegeselle,
der selbständig arbeiten kann.
Peter Strahl.

Edewecht. Gesucht eine ordentliche **Frau** zum Weißbrotaustragen.
Oltmanns, Bäckermeister.

Suche
zum 1. April ein zuverlässiges tücht.
Mädchen.
Wilhelmshaven. J. C. Hinrichs.

Gesucht auf sofort nach auswärts ein **tüchtiger Tischlergeselle** auf fournierte, polierte Möbelarbeit bei gutem Lohn. Reisekosten w. vergütet. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ges. z. Ostern ein **Schuhmacherlehrl.**
A. Wichmann, Heiligengeistwall.

Lehmden. Gesucht auf den 1. Mai **2 Knechte** b. Pferden. **G. F. Müller.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Zwischenahn.
„Zum grünen Hof."
Am Sonntag, den 18. d. M.:
Großer Gesellschafts-Abend
mit humoristischem Programm.
U. a.:
Die erste Probe der zwischenahner Badekapelle.
Anfang 7½ Uhr.
Zu diesem Abend ladet ergebenst ein **J. G. Lüschen.**

Radfahrer-Verein Oldenburg von 1884.
Donnerstag, 15. d. M., abds. 9 Uhr:
Sitzung u. allgemeines Saalfahren in der **„Rudelsburg."**

Sandkrug.
Sonntag, den 18. d. M.:
Konzert.
Abends: **Mockturtle, Wiener Würstchen und Heringssalat.**
Es ladet freundlichst ein
H. Warnecke.

Tweelbäke.
Verein „Unter uns".
Sonntag, den 25. März d. J.:
Großer Gesellschaftsabend
mit reichhaltigem Programm im Saale des Herrn **G. Harms.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 62 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 14. März 1900.

Aus aller Welt.

Robinson Crusoes Insel,

das für die jugendliche Einbildungskraft noch immer so anziehende Stück Land, sollte vor drei Jahren von einem Vulkan zerstört worden sein. Aber sie liegt heute noch ebenso friedlich im Stillen Ocean, 400 engl. Meilen von der chilenischen Küste entfernt, als sie damals dem schiffbrüchigen Robinson erschien, den Defoe unsterblich gemacht hat. Es ist bekannt, daß die in der Dichtung geschilderten Abenteuer Robinsons auf die wirklich erlebten Alexander Selkirks zurückzuführen sind. Die Höhle, in der Alexander Selkirk lebte, besteht in der That noch heute. John Burns, ein Seemann aus Boston, der auf einem Schiffe fuhr, das kürzlich an der Insel anlegte, erzählt über seinen Besuch Folgendes: Wir besuchten alle Höhlen Alexander Selkirks. Wir umschifften die sandige Küste. Wir traten in die Höhle, in der Daten und Notizen in die Wände eingegraben waren. Dann erklommen wir die Höhen oberhalb der Höhle und sahen die von einem englischen Matrosen zur Erinnerung an den Abenteurer Selkirk errichtete Tafel. Unser Schiff führten wir in die kleine als Hafen dienende Bucht. Jetzt heißt sie Cumberlandbai, und an ihren Küsten ist eine ruhige, kleine Niederlassung von Chilenen, Deutschen, Schotten und einigen Italienern, im ganzen ungefähr 85 Menschen, die die Bevölkerung der Insel ausmachen. Auf diesem Eiland des südlichen stillen Oceans, das drei Meilen in der Breite und fünfzehn in der Länge mißt, führen sie ein ruhiges Leben. Ihren Unterhalt verdienen sie durch Fischfang und Viehzucht. Alle zwanzig Tage legt ein Segler aus Chile an, um Fische und Wildpret zu laden und die Post abzugeben. Auf der Insel leben wilde Ziegen, wilde Esel und wilde Schweine. Die Berge erreichen eine Höhe von 3000 Fuß, und die Bewässerung ist gut. Alexander Selkirk, der schottische Seemann, wurde im Jahre 1704 hierher verschlagen und blieb vier Jahre dort, bis er von einem britischen Schiff aufgenommen und wieder in seine Heimat gebracht wurde.

* * *

Ein Kind nach dem Gewicht verkauft.

Wenn alles schon da war, das eine noch nicht, daß Eltern ihr Kind nach dem Gewichte verkaufen, nicht vielleicht einem nach jungem Fleisch lüsternen Menschenfresser, sondern einem Ehepaar, das selbst kinderlos ist und sich nach einem Baby sehnte. Der einzig dastehende Fall ereignete sich vor einigen Tagen nächst Schwechat bei Wien. Einem mit acht Kindern gesegneten Paare wurde von wohlhabenden Leuten der Antrag gemacht, ihnen ein dreijähriges Söhnchen an Kindesstatt zu übergeben. Dabei kam ein äußerst merkwürdiger Handel zu Stande: die Eltern verkauften ihr Kind nach dem Gewicht — vier Kronen das Kilo Fleisch! Der Kleine wurde zum Ortsfleischhauer gebracht und dort abgewogen nach Kilo, Deka und Gramm. Für „Fleisch und Zuwag“ bezahlte das neue Elternpaar dem alten 80 Kronen 76 Heller.

* * *

Ein laufendes Dorf.

Aus Tarbes (französisches Departement Ober-Pyrenäen) wird geschrieben: Die Bewohner von Viella, einem Dorfe, das sich anmutig zur Rechten des von Luz nach Bareges führenden Weges an einer Berglehne emporstreckt, befinden sich gegenwärtig in tausend Aengsten, da eine mächtige Tonschicht, auf der die Grundmauern ihrer Häuser ruhen, sich langsam zur Thalsohle hinunterbewegt und die Ortschaft mit einer ähnlichen Katastrophe bedroht, wie die, welche im Jahre 1806 den blühenden Flecken Goldau im Kanton Schwyz zerstörte. Das Schmelzen und Durchsickern ganz ungewöhnlicher Schneemassen, begünstigt durch die warme Witterung der letzten Tage, hat diese unterirdische Minierarbeit, die sich durch die allmähliche Senkung der chaussierten Landstraße bemerklich machte, in höchst gefahrdrohender Weise beschleunigt. Die Wegebau- und Brückenverwaltung hat, soviel in ihrer Macht steht, Vorkehrungen getroffen, das nahende Unheil von der in Angst versetzten Bevölkerung abzuwenden.

* * *

Ein Ehrendegen für General Cronje.

Die Ausführung des Ehrendegens für den heldenmütigen Burengeneral Cronje, für den bei der Redaktion des pariser „Intransigeant“ ungefähr 15,000 Fr. an Subskriptionen eingegangen sind, ist, wie der „Wes.-Ztg.“ berichtet wird, dem Bildhauer und Graveur Lucien Pallez anvertraut worden. Er hat den Plan für das Kunstwerk bereits fertiggestellt. Der Griff wird von einem Buren gebildet, der den Hals des englischen Leoparden mit seinen nervigen Händen umklammert; der Körper des Wappentiers bildet die Vorderschwingung und seine Tatzen sind in die Falten der Transvaalflagge verwickelt, aus der der Korb des Degens besteht. Die Farben der Transvaalfahne werden durch Emaille und Edelsteine genau wiedergegeben werden; Rubinen bilden das Rot, Diamanten das Weiß und Saphire das Blau.

Herzenskonflikte.

12) Roman von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Lugaus glaubte einen bösen Traum zu träumen. Ist es denkbar, daß man an Kindern so etwas erlebt? Gott schuf die Menschen nach seinem Ebenbilde. Und es liegt in der Natur der Dinge, daß die Kinder das Ebenbild der Eltern werden. Und wie ungeheuer sorgsam hatte man das Kind behütet! Die arme, vereinsamte Mutter hatte den Augenblick ersehnt, wo sie eine erwachsene Tochter haben würde. Und nun stand diese Tochter vor ihr wie eine Fremde.

Vergebens suchte sie die Züge des Kindes in dem schönen, stolzen Gesicht dieses reifen Weibes. Es war ein harter, hochmütiger Zug darin, den Elma erst angenommen, seit ihre gewaltige Stimme sich ausgebildet hatte. Seit ihrer Verheiratung schien sie noch gewachsen zu sein. Es war eine königliche Erscheinung. Die Haltung prachtvoll, der Teint leicht bronzefarbig, die hellgrauen Augen eigentümlich ausdrucksvoll, der Blick gebietend. Um den stolzen, frischen Mund lag ein spöttischer Zug, der zugleich etwas Liebenswürdiges hatte. Aber die Mutter hatte kein Auge für all diese Schönheiten. Ihr Kind blieb ihr einfach unbegreiflich.

Und schließlich bettelte sie, beinahe wie eine kindische Greisin, darum, daß Elma wenigstens zu Hause schlafe. Mit schlecht verhehlter Ungeduld sagte dies Elma zu.

Sie hatte richtig prophezeit. Ihr Aufenthalt im Hause wurde bald unerträglich für die nervöse und pedantische Mutter. Elma hatte die abscheulichsten Launen und legte sich nicht den geringsten Zwang auf.

Die Scheidung war im Zuge, der Vater hatte weiter nichts dagegen. Elma wollte zunächst in Berlin bleiben, dazwischen einige Konzerte geben und dramatischen Unterricht nehmen. Sie bildete sich für die Oper aus. Ihr Können stand noch nicht auf der Höhe ihrer Stimmmittel.

Die Scheidungsangelegenheit ging indes ihren normalen Weg. Aber dieses Uebergangsstadium sagte Elma nicht recht zu, ebenso wenig wie der Verkehr mit den Eltern.

Gelangweilt und verstimmt lag sie eines Vormittags in ihrem weißseidenen Morgenrock auf der Chaiselongue in ihrem Hotel. Aus Anlaß einer Abendgesellschaft hatte sie hier übernachtet. Ihr erstes Konzert in Berlin hatte ganz den Erfolg gehabt, den sie erwartet hatte. Dennoch fühlte sie eine gewisse Leere. Es mußte etwas Neues kommen. Die Lorbeeren des Konzertsaales reizten sie nicht mehr. Auch hatte sie viele müßige Stunden, welche sie nicht recht auszufüllen wußte. Zur Lektüre fehlte es ihr an Geduld. Einmal hatte sie es mit einem Affchen versucht, aber das widerspenstige Tierchen hatte sie geärgert. Man kann auch nicht immer musizieren oder Musik hören. Zwar sie studierte mit Leidenschaft Wagnersche Partien, aber gerade Gesangsübungen dürfen nicht zu lange andauern. Kostüme zu entwerfen und zu probieren, hatte großen Reiz für sie, aber dazu war es eigentlich noch zu früh.

Sie rauchte Cigaretten und dachte darüber nach, wie der Tag angenehm auszufüllen sei. Hatte sie doch hier noch nicht einmal passende Gesellschaft gefunden.

Das Kammermädchen meldete den Besuch einer Dame. Aber Elma erklärte kurzweg, daß sie nicht zu sprechen sei. Rasch aber rief sie wieder das Mädchen zurück, denn nachträglich hatte sie die überbrachte Visitenkarte gelesen: Rosa Matyko, Pianistin.

Das war ja das ehemalige Wunderkind. Wie mit einem Zauberschlage stand das Bild des jungen, glücklichen Ehepaares vor ihr, wie sie es zuletzt gesehen. Nie wieder hatte sie seither etwas Aehnliches erlebt. Was mochte aus den beiden geworden sein?

Wie elektrisiert sprang sie auf. Endlich ein Mensch, der sie wirklich interessierte! Endlich!

„Ich lasse bitten.“

Und sie rauschte hinaus in den kleinen Salon, der an ihr Schlafzimmer stieß. Auch Rosa Matyko hatte den Eindruck, als sei sie einen Kopf größer als damals. Rosa selbst, blaß, schmal und mager, sehr einfach gekleidet, sah neben der schönen Sängerin aus wie eine Näherin, ein Kammermädchen oder sonst eine Bittstellerin. Sonst klug und erfahren, fühlte sich Rosa eingeschüchtert. Sie war ja auch nach schwerem, innerem Kampfe gekommen.

„Was wünschen Sie von mir, liebes Kind?“ sagte Elma herablassend und lud den Besuch mit einer Handbewegung zum Sitzen ein.

Rosa faßte sich kurz. Sie erinnerte an die alte Gönnerschaft und das große Wohlwollen, welches Elma ihnen stets entgegengebracht. Diese wurde etwas wärmer. Sie freute sich wirklich über den Besuch und ermutigte die junge Frau, sich offen auszusprechen. Daß sie den beiden damals ein Klavier geschenkt, war ihr gänzlich entfallen. Rosa bedankte sich jetzt nochmals für das schöne Geschenk. Es war ihr kostbarster Besitz.

„Mein Gott, wie kann man da so dankbar sein!“ rief Elma in ihrer gewohnten Weise. „Das ist ja wirklich nicht der Rede wert. Ihr seid philiströs, Ihr guten Kinder. Und nun, wie geht es Euch denn?“

Da brach die gute Frau in Thränen aus. Seit fast einem Jahre ging es ihnen recht schlecht.

„O, Ihr Armen!“ rief Elma mit wirklichem Anteil. „Wie konnte es Euch nur schlecht ergehen? Diese Welt ist manchmal recht abscheulich. Und wie reizend von diesem kleinen Frauchen, zu mir zu kommen! Wie zur Madonna von Lourdes. Ja, wenn ich nur gleich ein bischen Wunder wirken könnte. Sie waren damals ein klein bischen eifersüchtig auf mich, Frau Rosa, nicht wahr? Und darum rechne ich es Ihnen so hoch an, daß Sie sich an mich wenden.“

Sie zog den Besuch näher an sich heran und schüttelte die schlanken Hände Rosas. Diese erzählte nun schlicht und einfach, daß sie seit einem Jahre samt ihrem Gatten das Konzertieren aufgegeben hatten. Fred fühlte sich unglücklich dabei. Inzwischen hatte sie ihrem Gatten einen kleinen Sohn geschenkt und war mehrere Monate hindurch außer Stande, Stunden zu geben. Ihre ehemaligen Schülerinnen, ihre guten Beziehungen waren ihr verloren gegangen. Ihre Stellung in einem Musikinstitute, dem Kellnerschen, war anderweitig besetzt worden. Fred war stets ein schlechter Lehrer gewesen, und seine Kompositionen trugen nichts ein, ja, sie kosteten ihr Geld. So waren sie denn in Schulden, ja, in Not geraten. Da Elma gespannt und sichtlich ergriffen zuhörte, wurde Rosa beredt und schilderte all die kleinen Kämpfe, Sorgen und Konflikte dieser Künstlerehe. Auch den kleinen Tric mit ihrer kranken Hand erwähnte sie. Mit bewegten Worten berichtete sie von der Apathie, der hoffnungslosen Stimmung ihres Gatten. Die Geburt des Kindes hatte sie beide sehr beglückt, aber es war auch eine große Plage, ein kleines Kind in einer engen und ärmlichen Wohnung zu haben, wo man künstlerisch arbeiten soll. Fred war wirklich nervös geworden. Aber es würde sich alles bessern, wenn nur wieder etwas Geld ins Haus käme. Und Rosa war gekommen, um von der Gönnerin einige Empfehlungen zu erbitten, damit sie gut bezahlte Stunden erhielte.

Allerdings, viel Zeit konnte sie außer Hause nicht zubringen, wegen des Babys. Ganz heimlich war sie gekommen, und Fred sollte nichts davon erfahren. Dieser Bittgang würde ihn demütigen.

„Ja, warum denn, kleine Wunderfrau?“ sagte Elma gerührt. „Warum soll Ihr Mann denn nichts davon erfahren, er ist doch nicht böse mit mir. Sagen Sie ihm getrost, daß ich ihn grüßen lasse. Uebrigens bin ich gar nicht der Meinung, daß Sie Stunden geben sollen. Man muß etwas anderes finden, um Euch zu helfen. Das wird mir auch gar nicht schwer fallen.“

„Ich werde alles dankbar annehmen,“ sagte Rosa errötend.

„Hören Sie mir auf mit der Dankbarkeit, sonst thue ich gar nichts. Aber warum seid Ihr böse? Warum war es ein Opfer, zu mir zu kommen?“

„Sie hatten uns damals die Scheidung prophezeit,“ entgegnete Rosa. „Es war in unseren Flitterwochen. Ihre Vorhersage hatte uns sehr gekränkt und entsetzt. Ich gestehe, ich war sehr froh, als Sie nach Amerika gingen. Aber wie Sie sehen, ich habe nicht aufgehört, an Ihre große Güte zu glauben.“

Elma lachte aus vollem Halse.

„Nun, Ihr denkt doch nicht an Scheidung. Natürlich liebt Ihr Euch umsomehr, je schlechter es Euch ergeht. Ich habe mich blamiert. Ihr verdient, unter die berühmten Liebespaare der Weltgeschichte eingereiht zu werden. Dagegen bin ich schon geschieden, liebe Rosa.“

Rosa schrie fast ebenso entsetzt auf wie Frau Lugaus: Scheidung, welch ein schreckliches Wort!

„Ein sehr schönes Wort, wenn man frei werden will,“ lächelte Elma. „Die Operation ist bei mir ganz schmerzlos verlaufen. Denn ich habe gar nichts von dem aufgegeben, was man Glück nennt. Ihr zwei, Sie und Ihr Fred, Ihr wißt gar nicht, wie glücklich Ihr seid! Auch in Eurer Ehe seid Ihr Wunderkinder!“

„Glücklich! O, und wie!“ rief Rosa mit leuchtenden Augen. „Er gehört doch ganz mir, und ich bin sehr stolz darauf.“

„Passen Sie nur ein wenig auf, kleine Frau. Solch' ein junger Künstler ist den Frauen sehr gefährlich.“

„O, er ist unwiderstehlich!“ beteuerte Rosa. „Anfangs war ich auch sehr eifersüchtig, litt geradezu Angst um ihn. Jetzt aber bin ich seiner ganz sicher. Ein solches Glück, wie das unsere, ist unzerstörbar! Freilich, wir haben schwere Prüfungen überstanden!“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Freitag, den 16. März:
Passionsgottesdienst (6 Uhr): Kirchenrat Roth.
Am Sonnabend, den 17. März:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.

Sonntag, den 18. März, **vormittags 9 Uhr**, in der Schule zu **Petersfehn**: Predigtgottesdienst, dann Abendmahlsfeier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

Ofenburger Kirche.

Freitag, den 16. März:
Fastengottesdienst 5 Uhr: Pastor Köster.
Sonntag, den 18. März (Oculi):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Synagoge.

Purimfest.
Mittwoch, 14. März: Abendgottesdienst 7 Uhr.
Donnerstag, 15. März: Morgengottesdienst 7½ Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1900	17,476,020	Mk. 39	Pf.
Im Monat Februar 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	157,830	„ 25	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	229,759	„ 88	„
somit Bestand der Einlagen am 1. März 1900	17,404,090	„ 76	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) .	18,450,491	„ 69	„

Als **Gift** bezeichnet Dr. Sonderegger den Bohnen-Kaffee!! Ein gesunder und wohlschmeckender Ersatz dafür ist der patentierte Kathreiners Malzkaffee.

TORIL

Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Osternburg. Der Schneidermeister **Peter Wandscher** hierf. läßt am

Freitag, den 16. März, und Sonnabend, den 17. März cr.,

jedesmal nachm. 3 Uhr anf.,

in M. Dreisers Gasthaus hierf.:

ca. 100 fertige Herren- u. Knaben-, sowie Konfirmanden-Anzüge, 100 Hosen in jeder Qualität u. Preislage, Anzugstoffe, Sommer-Paletots, Joppen, Kittel, Hemden, Strümpfe, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Shlipse, Hüte, Schirme 2c.,

ferner: 1 gebrauchtes, jedoch gut erhaltenes **Fahrrad**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Otto Meyer, Rechnstllr.

Eversten. Der Gastwirt Ad. Ulrich und dessen Ehefrau zu Oldenburg lassen am

Freitag, den 16. März d. J., nachm. 3 Uhr anf.,

ihre zu Eversten belegenen, olim Tabkenschen **Immobilien**, und zwar:

1. eine Heuerwohnung mit Garten- und Ackerländereien, mit Antritt zum 1. Mai d. J.,
2. 11 Stücke Ackerland in der sog. Kuhweide, sowie
3. 9 Stücke Ackerland im Placken hinter Sparkuhls Hause und das Land im Placken daneben auf der anderen Seite des Weges,

mit sofortigem Antritt,

an Ort und Stelle, wie bisher in passenden Abteilungen auf mehrere Jahre verpachten.

F. Lenzner, Auktionator.

Billig zu verkaufen: 1 Tresen und Reole, sowie 1 Petroleum-Apparat.

H. Weichert, Osterstraße 4.

Billig zu verkaufen: eine gut erhaltene **Schützenjoppe** und eine **Scheibenbüchse.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Billig zu verk.: 3 Bettstellen mit Sprungfederrahmen, **1 Sofa** und div. **Polsterstühle**, 1 groß. **mahag. Spiegel.** Mottenstr. 1 H.

Sträucher,

versch. Sorten zu Anlagen in allen Größen, billig.

Neusüdende b. Rastede.

Joh. Wilh. Deus.

Zu verk. ein gut erh. **Federwagen** und etwas **Heu** und **Stroh.**

Hinter der Lehmkuhle Nr. 1.

Billig zu verk. 1 **sehr gut erhalt. Fahrrad**, „Viktoria".

Donnerschweerstraße 11.

Eversten. Z. vk. e. j. sch. n. a. Klb. steh. **Kuh. Fr. Schnitger**, Prinzessinweg.

Billig zu verkaufen eine Ziege. Lerchenstraße, Nr. 8.

Zu verkaufen billig ein fast neues **Fahrrad.** Wallstraße 1.

Zu verkaufen

Roggenstroh,

pro 1000 Pfund 14 Mk. **Gut Loy.**

Zu verkaufen 1 Bücherschrank, 1 Tisch und 2 zweischläf. Bettstellen. Kaiserstr. 14, oben.

Schöne zarte grüne **Schnittbohnen, ff. Sauerkohl** empfiehlt

D. Henjes.

Täglich 3mal **frische Milch**, sowie 2mal in der Woche **Buttermilch.**

D. Henjes.

Billige Bücher

tadellos neu

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schleikner, lustige Waidmannsgeschichten aus d. Hochgeb., m. Illustr., 255 S., Prachtbd., statt 5 Mk. nur 2.50 Mk. **Allers**, „Unsere Marine", 50 Originalzeichn. in Mappe, statt 30 Mk. nur 15 Mk. **Englisch schnell**, 15 Unterrichtsbriefe v. F. H. Brendel, statt 7.50 Mk. nur 3 Mk. **Engl. Romane**, v. Burnett, Gibbon 2c., 10 Bde., statt 15 Mk. nur 3.50 Mk. **Hundert Jahre** in Wort u. Bild, eine Kulturgesch. d. 19. Jahrh., ca. 800 S. mit 800 Illustr., gebd., statt 6 Mk. nur 3 Mk. **Interessante Lektüre** von Jokai, A. v. Musset, Sacher Masoch 2c., 6 Bde., statt 6 Mk. nur 3 Mk. **Kaufm. Rechnen**, j. Selbstunterricht, v. F. S. Schlüssing, statt 2 Mk. nur 1 Mk. **Landen und Stranden**, ein Hamburger Roman von G. Falke, (sechsinteressant), 2 Bde., eleg. gebd., statt 8 Mk. nur 4 Mk. **Flaten**, die neue Heilmethode, Lehrbuch der arzneilosen Heilweise, statt 10 Mk. nur 5 Mk. **Richling**, „Unser Heer", 50 Originalzeichnungen i. Mappe, statt 35 Mk. nur 15 Mk.

Export-Buchhandlung

Adolph Henschel, Hamburg

Gr. Burstah 50.

Versand gegen Nachnahme.

Verkauf

einer

Hausmannsstelle

zu

Wardenburg.

Der Hausmann **D. Wachtendorf** das. beabsichtigt, wegen anderweitiger Unternehmung seine zu Wardenburg belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den sehr geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, plm. 16 ha Acker- und Gartenland, und plm. 26 ha Wiesenland, geteilt oder im ganzen mit Antritt nach Uebereinkommen, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Dritter und **letzter** Verkaufstermin findet am

Montag, den 19. März d. J., nachmittags 5 Uhr,

in Lüschens Wirtshause in Wardenburg statt.

Die Gebäude sind vor 2 Jahren neu erbaut, die Ländereien, sämtlich in der Nähe der Gebäude belegen, sind bester Bonität und im besten Kulturzustande, sodaß ein Ankauf sehr zu empfehlen ist.

Ein weiterer Verkaufstermin ist nicht beabsichtigt, und wird bei nur irgend annehmbarem Gebote in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Immobil-Zwangs-versteigerung.

Das auf den Namen des Wirts **Johann Gerhard Hellwig** zu **Donnerschwee** und dessen Ehefrau Margarete Henrike geb. Detmers das. eingetragene, im Grundbuche der Gemeinde Ohmstede unter Artikel Nr. 880 verzeichnete

Immobil,

bestehend **aus dem im vorigen Jahre neu erbauten zweistöckigen Wohnhause nebst Stall und Gartenland, zur Gesamtgröße von 9 ar 16 qm,**

soll zum sofortigen Antritt im Wege der Zwangsvollstreckung durch den unterzeichneten, gerichtsseitig damit beauftragten Auktionator versteigert werden. Hierzu ist Termin auf

Donnerstag, den 22. März d. J., vormittags 10 Uhr,

im Sitzungszimmer des hiesigen großherzoglichen Amtsgerichts, Abt. IV., bestimmt.

Die Verkaufsbedingungen, sowie die das zu versteigernde Grundstück betreffenden Nachweise, können in meiner Schreibstube eingesehen werden.

Nachrichtlich bemerke ich, daß in dem zu dem fraglichen Immobil gehörigen, der donnerschweer Kaserne gegenüber liegenden Hause gegenwärtig eine zweifellos sehr rentable

Wirtschaft

betrieben wird, und daß der Erteilung der Konzession an den neuen Erwerber zur Weiterführung der Wirtschaft Bedenken wohl schwerlich entgegenstehen.

W. Köhler, Aukt.

Eversten. Ich habe im Auftrage eine in Stedingen an bester frequenter Lage belegene

Wirtschaft

mit Tanzsaal und Kegelbahn,

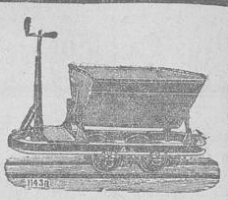
großem Lust- und Gemüsegarten und ca. 1¼ ha bestem Marschland mit Antritt zum **1. Mai d. J.**, eventl. später, zu verpachten oder zu verkaufen.

Pacht- resp. Kaufliebhaber wollen sich möglichst bald an den Unterzeichneten wenden. **B. Schwarting.**

Arthur Koppel, Hamburg, Feldbahnfabrik.

Gleise, Drehscheiben, Weichen, Wagen.

Zu Kauf und Miete.



Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,

über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langboop	9/2 von Newcastle N.S.W. nach Capstadt.
„Amazone", A. Gieseke	27/1 von Wellington nach London.
„Anna", J. Christians	12/1 von Gisborne nach London.
„Anna Ramien", Koopmann	19/12 v. Liverpool n. Melbourne, 22/1 auf 15° S. 35° W.
„Apollo", C. Weitze	24/12 von Pisagua nach Ostende.
„Arnold", H. Peeken	16/10 v. Bremerhaven n. Honolulu, 7/11 auf 16° N. 26° W.
„Atlantic", R. zu Klampen	9/2 von Santos nach Newyork.
„Atom", T. Buse	6/12 in Brake von Methil.
„Baldur", J. Mohrschledt	27/2 von Queenstown nach Bremen.
„Bussard", J. Utecht	26/2 von Rio Grande nach Rangoon.
„C. Paulsen", Schnieders	17/2 von Newyork nach Buenos-Ayres.
„Callao", O. Köster	2/1 von Mazatlan nach Altata.
„Carl", C. Schoemaker	28/1 von London nach Launceston.
„Cerastes", Buß	1/1 in St. Catharina von Hamburg.
„Charlotte", J. Grube	30/11 in Bluff Harbour von Otago Heads.
„Concordia", A. Peters	7/2 von Bunbury nach Hull.
„Conrad", D. Buse	26/2 in Bremen von Cuxhaven.
„Constanze", A. Spieske	18/1 in London von Pisagua, ladet nach Capstadt.
„Coriolanus", J. Götting	19/12 von Victoria nach London.
„Dorothea", Fischer	31/8 v. Punta Arenas n. Bremen, 21/2 in Punta Delgado.
„Ella Nicolai", Sawahn	19/10 v. Fremantle n. Westhartlepool, 31/1 auf 7° N. 27° W.
„Else", C. Bachmann	14/1 von Hamburg nach Port Elisabeth.
„Erna", D. Braue	28/11 von Iquique nach K. f. O.
„Fahrwohl", J. de Boer	18/2 in Rotterdam von Pisagua.
„Falke", J. Saathof	2/3 in Figueira von Newcastle.
„Freya", H. B. Aden	6/3 von Havre nach Brake.
„Fürst Bismarck", Braue	7/12 von Bunbury nach London.
„Gerda", W. Stege	25/2 von Cardiff nach Capstadt.
„Germania", C. D. Büscher	3/3 in Trigemouth von Newhaven.
„Hanna Heye", Siembsen	17/1 von Port Natal nach Rangoon.
„Henny", H. Schwegmann	10/10 v. Fremantle n. London, 19/12 120 Seemeil. v. Capst.
„Hercules", Rödesaat	12/2 in Rosario von Newcastle.
„Hyon", J. H. Biester	17/1 von Astoria nach K. f. O.
„J. H. Nicolai", Lammers	24/11 von Fremantle nach London.
„Immanuel", Börg	7/2 v. Bemyß n. Quimper, 28/2 leck in Gravesend.
„Industrie", J. Kirchhoff	22/1 von Tocopilla nach Hamburg.
„Irene", H. Schumacher	13/2 in Buenos Ayres von Santos, lad. nach Capstadt.
„Iris", W. Bootsmann	3/11 in Brake von Methil.
„Katinka", W. Köhler	14/11 von Havre nach Reunion.
„Loreley", A. Hegemann	8/3 in Fremantle von London.
„Magdalene", G. Frühnke	1/2 in Buenos Ayres von Santos, ladet nach Port Natal.
„Magnat", Fr. Ostermann	24/1 in Capstadt, bestr. via Newcastle nach Iquique.
„Marga", H. Winters	6/3 in Rangon von Santos.
„Mimi", Tiedken	23/2 von Fremantle in London.
„Mona", G. Schwarting	29/1 in Antwerpen von Port Pirie, ladet nach Paro.
„Montana", K. Heyenga	2/12 von Gorontalo nach Holland.
„Nautilus", J. Aßing	23/2 in Antofagasta von Hamburg.
„Oberon", C. Schieck	24/2 von Bunbury nach Fleetwood.
„Olga", D. Hilsers	7/3 in Brisbane von Liverpool.
„Otilde", H. Plate	28/2 von Brake nach Cardiff-Beira.
„Pelotas", L. Müller	6/3 von Rio Grande nach K. f. O.
„Piako", J. Hustede	16/1 in Port Elisabeth von Adelaide.
„Primus", B. Neumann	5/1 in Bunbury von Castlondon.
„Prof. Koch", Schütte	23/12 von Iquique nach Hamburg.
„D. Rheinland", H. Wilkens	14/2 in Methil von Brake.
„Rialto", Genters	5/3 in Hamburg von Tocopilla.
„Ruthin", G. Meyer	30/11 in Ostende von Iquique.
„Saturnus", H. Müller	8/3 von Acapulco nach Punta-Arenas.
„Solide", J. Schumacher	6/1 von Hamburg nach Honolulu, 23/1 von Falmouth.
„Sophie", W. Deepen	3/3 in London von Oldenburg.
„Sterna", D. Schumacher	18/2 in Emden von Pisagua.
„Titania", J. Stratmann	3/2 von Cardiff nach Capstadt.
„Triton", H. Schoon	23/12 von Bunbury nach Europa.
„Victoria", H. Wiese	5/12 von Jaluit nach Gibert-Inseln.
„Windsbraut", H. Haase	28/11 von Caleta Buena nach Hamburg.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Blumen-, Gemüse-

und

Landwirtschaftl. Sämereien

in

echter, reiner u. hochkeimfähiger Qualität

liefert

W. H. Kraatz, Rastede,

Samenhandl. unt. Kontrolle d. Laborat. d. Oldb. Landw.-Ges.

Ausführlich beschreibende Preisverzeichnisse, sowie für größeren Bedarf Spezial-Offerten auf gefl. Verlangen zu Diensten.

Zur Frühjahrsbestellung halte

Klee- u. Grassamen

in bester keimfähiger Ware empfohlen.

D. Henjes, Ammerl. Hof.

Schön geräucherte **Kochmettwurst**, gut geräucherten **ammerländischen Speck**, schöne schnittfeste **Schinken** empfehle billigst. **D. Henjes.**

Buxbaum u. Himbeersträucher habe abzugeben. 2. Ehnernstr. 5a.

Zu verk.: 1 großer altmod. Leinenschrank, 1 Ausziehetisch, 1 Bettstelle mit Matratze, 6 Polsterstühle.

Gaststraße 3a.

Osternburg. Zu verkaufen **Kuhdünger. Högemann**, Sandstr. 41.

Bornhorst. Zu verheuern auf mehrere Jahre 3 Jück **Heuland** im Bornhorster Moor, Baggermoor, und mehrere Scheffels. **Ackerland** auf dem Roggenmoor. **O. Hotes Ww.**

Einjähr.-Examen.

Institut **Dr. Goldmann**, **Hamburg**, Burstah 34.

! Seit 30 J. stets beste Erfolge! 982 Schüler best. seit 1870, 25 im Jahre 1899.

Eingeh. Beschäft. **m. jed. einz. Schüler.**

— 12 bewährte Lehrkräfte. —

Vorzügl. Pension. (Prosp. gratis.)

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg, Bahnhofsplatz 1a.

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit erreicht man durch Leibrenten-Versicherung, z. B. wird einer beim Eintritt 65 Jahre alten Person für je **1000** ℳ Einlage-Kapital eine lebenslängliche Rente von **111** ℳ **58** ₰ gezahlt. Auskunft und Prospekt kostenfrei. General-Agentur-Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft: **Bremen, Kaiserstraße 11.**

Aus meiner Baumschule habe abzugeben

Fuhrenpflänzlinge

vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Menge.

Oldenburg.

Oppermann, Oberförster z. D.

Kaffee trotz Preissteigerung noch zu **alten billigen Preisen.** Roh in **über 100** verschiedenen **Sorten 58—118** ₰, gebr. **78—160** Pfg. Verkaufsstell. z. verg. **Kaffee-Importhaus Behrens & Trints,** Altona-Hamb. Wiederv. Rab. Pr. grat.

Torf.

Liefere besten saterländer **Grabetorf**, sowie **Maschinentorf**, trocken im Schuppen lagernd, frei Verbrauchsstelle

H. Ebkes,

Osternburg, Charlottenstraße 6.

Zur Konfirmation.

Bleibet im Herrn!

Ein Wort auf den Lebensweg von Pastor W. Wilkens.

Eleg. geb. m. G. 2 ℳ

Eschen & Fasting.

Jagdgelegenheit

auf Schnepfen und Birkhähne gegen hohes Schußgeld gesucht, möglichst nicht zu entfernt von Oldenburg.

Rittmeister **v. Schmeling,** **Oldenburg**, Bremerstraße 34.

Sehütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtige Buch über garant. sich. **hygien. Schutzmittel** sendet diskret verschl. gegen 50 ₰ in Briefm. (off. 30 ₰) **Klara Mosenthin, Berlin S. 210,** Dresdenerstr. 56.

Rosen,

niedrig veredelte, in feinsten Sorten pro Stück 30 ₰, 10 Stück 2.50 ℳ

Neusüdende b. Rastede.

Joh. Wilh. Deus.

Zu kaufen gesucht e. guterhaltene **Feldschmiede. L. Kramer,** **Osternburg**, Langenweg 61.

Zu verk. ein fast neues **Damenrad**, bestes Fabrikat.

Nadorsterstraße 58.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg